

ERHALTUNG DES KULTURELLEN ERBES IN
SCHLESWIG-HOLSTEIN

LANDESKONZEPT ZUR BESTANDSERHALTUNG IN
DEN ARCHIVEN UND BIBLIOTHEKEN 2013-2022



IM AUFTRAG DES „BEIRATS FÜR WISSENSCHAFTLICHE BIBLIOTHEKEN
DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN“ ERARBEITET DURCH DIE
UNTERARBEITSGRUPPE „BESTANDSERHALTUNG“ FÜR DIE FÜR KULTUR
UND WISSENSCHAFT ZUSTÄNDIGEN OBERSTEN LANDESBEHÖRDEN

(KIEL, IM JUNI 2012)



Erhaltung des kulturellen Erbes in Schleswig-Holstein

Landeskonzept zur Bestandserhaltung in den Archiven und Bibliotheken 2013-2022

im Auftrag des „Beirats für wissenschaftliche Bibliotheken des Landes Schleswig-Holstein“ erarbeitet durch die Unterarbeitsgruppe „Bestandserhaltung“ für die für Kultur und Wissenschaft zuständigen obersten Landesbehörden

(Kiel, im Juni 2012)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Kurzfassung	4
A. Notwendigkeit der Erhaltung des kulturellen Erbes in Schleswig-Holstein	5
B. Ist-Zustand der Bestandserhaltung. Schadensanalyse	
1. Archive	7
2. Bibliotheken	11
C. Handlungsfelder	16
D. Kriterien für die Definition schutzwürdiger Bestände	
1. Archive	20
2. Bibliotheken	20
E. Handlungsbedarf – Fallzahlen	
1. Archive	22
2. Bibliotheken	23
F. Umsetzung des Landeskongzeptes für Bestandserhaltung	
1. Sachmittelbedarf	25
2. Personalbedarf	29
3. Strategische Überlegungen	31
G. Langfristige Sicherung von Mitteln für Bestandserhaltung in den Archiven und Bibliotheken Schleswig-Holsteins	35
H. Literaturhinweise	36
I. Anhänge	38

Vorwort

Auf Initiative der „Allianz Schriftliches Kulturgut Erhalten“ wurden erstmals im Herbst 2010 durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien Bernd Neumann 500.000 € Mittel für Bestandserhaltungsmaßnahmen bereitgestellt. Diese Summe wurde durch die Kulturstiftung der Länder um 100.000 € aufgestockt. Damit wurde die Erwartung verbunden, dass die Länder eigenständige Programme mit dem Ziel der Erhaltung des kulturellen Erbes in Deutschland auflegen würden.

Das Land Schleswig-Holstein ist dieser Initiative durch die Bereitstellung von jährlich 100.000 € durch das Ministerium für Bildung und Kultur für den Doppelhaushalt 2011/2012 nachgekommen. Weitere 30.000 € jährlich steuerte das Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr bei, so dass erstmals für diesen Zweck in Archiven und Bibliotheken Schleswig-Holsteins Mittel in Höhe von insgesamt 130.000 € im Jahr 2011 (und ebenso in 2012) bereit standen.

Über die Vergabe der Zuschüsse beriet der „Beirat der wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes Schleswig-Holstein“ in seiner Sitzung am 12.11.2010 und beschloss, eine Unterarbeitsgruppe zum Thema Bestandserhaltung in Archiven und Bibliotheken einzurichten. Diese sollte sich mit folgenden Fragen befassen. Zum einen sollte die Vergabe der für den Doppelhaushalt 2011/2012 bereitgestellten Mittel koordiniert und fachlich begleitet werden. Zum anderen sollte ein Konzept zur landesweiten Bestandserhaltung erstellt werden. In die Unterarbeitsgruppe wurden berufen:

- Dr. Jens Ahlers, Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek, Kiel
- Dr. Klára Erdei, Universitätsbibliothek der Christian-Albrechts-Universität, Kiel
- Dr. Annette Göhres, Landeskirchliches Archiv der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland, Kiel
- Dr. Elke Imberger, Landesarchiv Schleswig-Holstein, Schleswig
- Andreas Jennis, Bibliothek der Fachhochschule Kiel
- Dr. Johannes Rosenplänter, Stadtarchiv Kiel (Verband Schleswig-Holsteinischer Kommunalarchivarinnen und -archivare e.V.)
- Dr. Else Maria Wischermann, Universitätsbibliothek der Christian-Albrechts-Universität, Kiel
- Dr. Monika Zarnitz, Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW), Kiel

Von der für Kultur zuständigen obersten Landesbehörde waren vertreten:

- Jan Krüger
- Anne Nilges.

Die Unterarbeitsgruppe, in der erstmals Vertreterinnen und Vertreter aus dem schleswig-holsteinischen Archiv- und Bibliotheksbereich zum Thema Bestandserhaltung zusammenwirken, legt nunmehr ein Landeskonzept zur Bestandserhaltung vor.

Kiel, im Juni 2012

Dr. Else Maria Wischermann
(Vorsitzende der Unterarbeitsgruppe Bestandserhaltung)

Kurzfassung

1. Das kulturelle Erbe Schleswig-Holsteins ist nach einer im Jahr 2011 durchgeführten Umfrage in Archiven und Bibliotheken des Landes schwerwiegend in seinem Erhalt bedroht.
2. Mangels ausreichender finanzieller Ausstattung mit Personal- und Sachmitteln ist keine Einrichtung derzeit in der Lage, dringend erforderliche Maßnahmen des Kulturgüterschutzes aus eigener Kraft in auch nur annähernd ausreichendem Umfang durchzuführen. Nur in wenigen Fällen konnten bisher dank der Einwerbung bzw. Bereitstellung von Sondermitteln Einzelmaßnahmen ergriffen werden. Kleineren Einrichtungen mangelt es darüber hinaus an einer fachgerechten Erschließung und Betreuung ihrer Bestände. Bestandserhaltung ist aber erst nach umfassender Sichtung der Bestände und Begutachtung der Schadensfälle und -mengen möglich.
3. Auf der Grundlage der Schadensermittlungen in den Archiven und Bibliotheken des Landes, die für ihre Bestände zu Einschätzungen in der Lage waren, wurde daher ein Mengen- und Maßnahmengерüst in den Handlungsfeldern Prävention, Originalerhaltung und Informationssicherung erstellt.
4. Die Kostenkalkulation für die Jahre 2013-2022 ergibt einen jährlichen Mindestbedarf von rund 2,62 Mio. €, die sich wie folgt aufteilen:
 - 4.1 angemessene Personalausstattung für Fragen der Bestandserhaltung (zusätzliche Personalkosten im Umfang von jährlich 224.000 €),
 - 4.2 jährliche finanzielle Unterstützung für die Durchführung von Maßnahmen für Archive und Bibliotheken in Höhe von 2.392.490 €.
5. Die Hochrechnung auf 50 Jahre (2013-2062) ergibt einen Gesamtbedarf von rund 128,7 Mio. € ohne Berücksichtigung der Kosten für Bestandserschließung, Langzeitarchivierung digitalisierter und original elektronischer Bestände und für die Unterhaltung von Notfallverbänden.

A. Notwendigkeit der Erhaltung des kulturellen Erbes in Schleswig-Holstein

Die Förderung der Kultur ist als Auftrag des Landes und der Kommunen in der schleswig-holsteinischen Verfassung verankert. Land und Kommunen ist damit eine Aufgabe von hohem Stellenwert zugeschrieben: die Sicherung des schleswig-holsteinischen Kulturguts.

Bibliotheken und Archive bewahren die schriftliche und audio-visuelle Überlieferung unseres Landes. Sie verstehen sich als Dienstleister der modernen Wissenschafts- und Informationsgesellschaft. Ein transparenter und offener Zugang zu Informationen in Bibliotheken und Archiven ist ein Kennzeichen freier und demokratischer Gesellschaften.

Die Erhaltung der Informationsträger stellt Bibliotheken und Archive vor eine anspruchsvolle Herausforderung. Papier ist ein fragiles, organisches Material; es ist ständig von Verfall bedroht. Doch auch andere Beschreibstoffe, vom Pergament bis zum digitalen Datenträger, verlangen spezifische Maßnahmen, um ihren dauerhaften und authentischen Fortbestand zu sichern.

Der Brand der Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar 2004 und der Einsturz des Kölner Stadtarchivs 2009 haben die Erhaltung unseres schriftlichen Kulturguts in den Fokus von Öffentlichkeit und Kulturpolitik gerückt. Das Verständnis ist gewachsen, dass Bestandserhaltung sich nicht auf Notfallpläne und Katastrophenprävention beschränken darf. Auch dem schleichenden Verfall von Kulturgut in den Magazinen von Bibliotheken und Archiven muss dringend begegnet werden. Die Gefährdung unserer schriftlichen Überlieferung berührt die Grundlagen unserer Kultur: Sie stellt den Wissenstransfer an künftige Generationen in Frage.

Archive und Bibliotheken sind sich dieser Aufgabe bewusst. Sie haben differenzierte Methoden und fachliche Standards für die Erhaltung ihrer Bestände entwickelt. Sie sind für neue Techniken und Massenverfahren offen. Sie bekennen sich zur Wirtschaftlichkeit ihrer Arbeitsweise, indem sie Prioritäten setzen, effiziente Arbeitsabläufe entwickeln und eng miteinander kooperieren. Dafür stehen Archive und Bibliotheken ein.

Das hier vorgelegte Landeskonzept zur Bestandserhaltung zeigt jedoch unmissverständlich, dass weder in den wissenschaftlichen Bibliotheken noch in den öffentlichen Archiven die für die Bestandserhaltung nötigen personellen, finanziellen und räumlichen Ressourcen vorhanden sind. In ihrer „Denkschrift ZUKUNFT BEWAHREN“ von 2009 bezieht die „Allianz Schriftliches Kulturgut Erhalten“ eine klare Position: Sie fordert: "Archive und Bibliotheken müssen in die Lage versetzt werden, kontinuierlich Erhaltungsmaßnahmen durchzuführen, um heutigen Benutzern und künftigen Generationen schriftliches Kulturgut auch im Original vorlegen zu können. (...) Archivalien und Bücher haben wie Kunstwerke und historische Bauten Denkmalcharakter und müssen auch künftigen Generationen im Original zur Verfügung stehen. Kulturförderung ist eine freiwillige Leistung des Staates, Kulturerhaltung aber ist seine Pflicht, solange Artefakte sein Eigentum sind."

Das Landeskonzept für Bestandserhaltung zeigt, welche langfristigen, effektiven und kosteneffizienten Strategien in Schleswig-Holstein zu diesem Ziel getroffen werden müssen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen bedeuten eine Kraftanstrengung. Die Erhaltung des schleswig-holsteinischen Kulturguts ist diese Anstrengung wert.

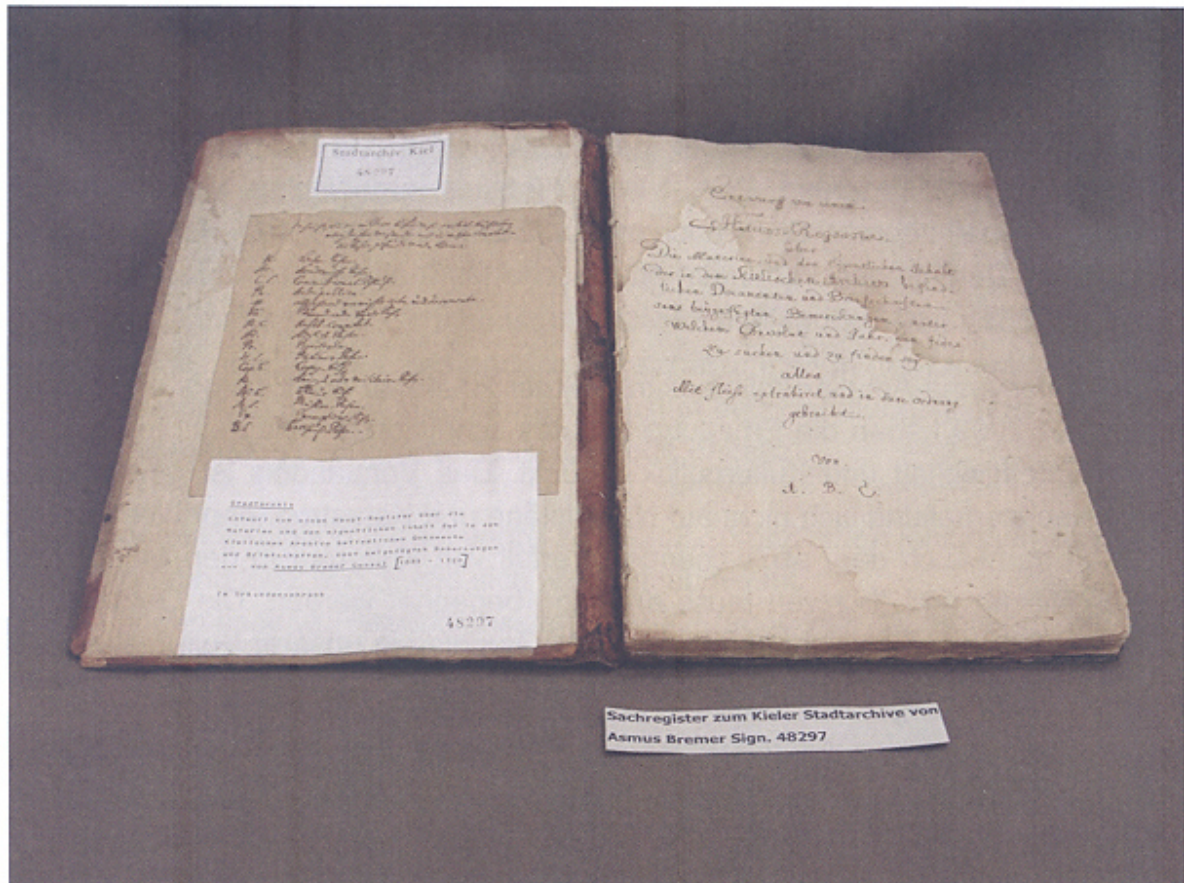
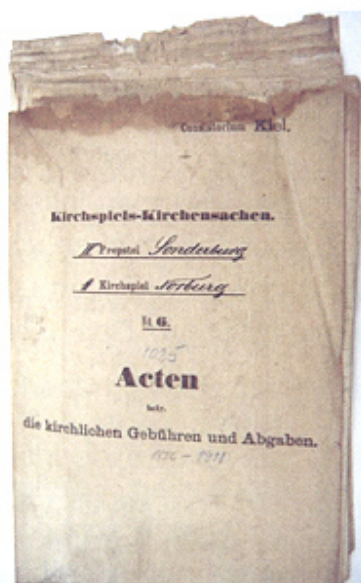


Abb. 1. Handschrift mit Wasserschaden, Stadtarchiv Kiel

B. Ist-Zustand der Bestandserhaltung. Schadensanalyse

1. Archive



Um Basisinformationen für ein Landeskonzept zur Bestandserhaltung für Archive und Bibliotheken zu erhalten, wurde im Frühjahr 2011 erstmals eine umfangreiche Erhebung in schleswig-holsteinischen Archiven durchgeführt. Die Umfrage sollte den Ist-Zustand, die Rahmenbedingungen und die Bedürfnisse der einzelnen Institutionen auf diesem Gebiet aufdecken. Es beteiligten sich das Landesarchiv Schleswig-Holstein (LASH), die beiden großen Stadtarchive Kiel (StA Kiel) und Lübeck (AHL), das Landeskirchliche Archiv der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland¹, die beiden Kreisarchive Nordfriesland und Plön sowie 10 kleine Kommunalarchive.

Abb.2. Schadensbild „saures Papier“, Landeskirchliches Archiv Kiel

Die Rücklaufquote der Fragebögen ist gering, wenn man von der Existenz von mehr als 100 kommunalen Archiven ausgeht, wie sie im Archivführer Schleswig-Holstein 2011 nachgewiesen sind. In den meisten dieser Archive fehlen somit allein schon das Personal und die Datengrundlage, um die Fragebögen zu bearbeiten. Die statistische Auswertung der Fragebögen gestaltet sich aufgrund der niedrigen Fallzahlen und der geringen Repräsentativität schwierig.

Personal

Grundsätzlich ist der Professionalisierungsgrad der schleswig-holsteinischen Archivlandschaft leider nur gering, lediglich ein Viertel der 16 an der Umfrage beteiligten Archive wird von Facharchivaren geleitet und hat mehrere Mitarbeiter (nämlich das Landesarchiv, die Stadtarchive Kiel und Lübeck sowie das Landeskirchliche Archiv Kiel). Darüber hinaus haben alle Archive, auch die genannten größeren, mit Personalmangel zu kämpfen. Es überrascht daher nicht, dass nur in diesen genannten professionell geführten größeren Archiven eigenes Personal für Bestandserhaltung vorhanden ist, und auch das nur in unzureichender Menge: Lediglich das Landesarchiv und das Stadtarchiv Kiel haben einen Beauftragten für Bestandserhaltung, der diese Aufgabe neben vielen anderen Tätigkeiten wahrnimmt. Eine Restauratorin beschäftigt nur das Landesarchiv, das Stadtarchiv Lübeck hat eine Restauratorin, die zur Hälfte auch verfilmt/digitalisiert. Fotostellen, die verfilmen/digitalisieren haben das Landesarchiv und die Stadtarchive Lübeck und Kiel, Hilfskräfte für Bestandserhaltung haben das Landesarchiv, das Stadtarchiv Kiel und das Landeskirchliche Archiv Kiel.

¹ Nur soweit Landeskirchliche Archive in Schleswig-Holstein betroffen sind.

Nur in der Hälfte aller befragten Archive (darunter allerdings die großen Archive LASH, StA Kiel, AHL und Landeskirchliches Archiv Kiel) gehört Bestandserhaltung zum Geschäftsgang, und nur in 6 (darunter wiederum die großen Archive LASH, StA Kiel, AHL und Landeskirchliches Archiv Kiel) der 16 Archive wurden die Mitarbeiter zu diesem Thema geschult.

Etat

Nur gut die Hälfte der beteiligten Archive konnte Angaben zu den jährlich verfügbaren finanziellen Mitteln für Bestanderhaltung machen. Allgemeine Aussagen lassen sich hier nicht treffen. Die Beträge hängen von der Archivgröße ab; sie reichen von 150 € im Amtsarchiv Flintbek, über 15.000 bis 20.000 € in den Stadtarchiven Lübeck und Kiel, bis zu 70.000 € im Landesarchiv Schleswig-Holstein. Das Geld stammt bei allen in der Regel aus dem Normalhaushalt.

Gebäudesituation

Das Archivgebäude ist die erste Maßnahme zum Schutz von Archivalien. Es dient der Sicherung und Erhaltung des Archivguts, schützt es vor Feuer, Wasserschäden, Licht, Witterungseinflüssen und Diebstahl. Doch nur in 37% der befragten Archive entspricht die klimatische Situation den DIN-Normen und in 44% der Archive reicht der Brandschutz nicht aus. Auch die mit relativ geringem Aufwand zu erledigende Kontrolle der Klimawerte wird in 5 Archiven, das sind 31%, nicht durchgeführt. Die Tatsache, dass es in 4 Archiven zu Schädigungen am - Wasserschäden und Schimmelbefall -, überrascht daher nicht.

Schäden

Alle 16 Archive, die sich an der Umfrage beteiligten, haben Schäden gemeldet. Bei allen Angaben handelt es sich nur um Schätzungen, für genaue Analysen fehlt das Personal. Das Landeskirchliche Archiv Kiel konnte aus Personalmangel nicht einmal Schätzungen zu den Schäden an seinen Beständen abgeben. 9 Archive, also 56% der Befragten, mussten bereits Benutzungseinschränkungen wegen Schäden vornehmen. Es ist davon auszugehen, dass auch die kleinen Kommunalarchive, die sich aus Personalmangel nicht an der Fragebogenaktion beteiligen konnten, eine hohe Schadensquote aufweisen.

Schäden an Urkunden

Schäden an Urkunden melden alle diejenigen Archive, die Urkunden besitzen - das sind 3, nämlich die Stadtarchive Lübeck und Kiel sowie das Landesarchiv. Es handelt sich vornehmlich um Siegelschäden und mechanische Schäden, in geringem Maße treten auch Tintenfraß und Schimmelschäden auf.

Schäden an Amtsbüchern

Schäden an Amtsbüchern melden 8 Archive, also die Hälfte. Meistens handelt es sich um Schimmel und Tintenfraß, es gibt aber auch Einbandschäden und Papierzerfall. Besonders betroffen sind die Archive mit den sehr alten Beständen, nämlich die Stadtarchive Lübeck und Kiel sowie das Landesarchiv. Das Stadtarchiv Kiel hat vor allem Tintenfraß und Einbandschäden an den Amtsbüchern zu beklagen, und im Landesarchiv sind ein Drittel der Amtsbücher vor allem von Schimmel betroffen.

Die Schäden in Lübeck und im Landesarchiv entstanden bei der Auslagerung der Bestände im letzten Krieg.

Schäden an Akten

Schäden an Akten beklagen 10 Archive, also 62% der Befragten. Meistens handelt es sich um Papierzerfall und Schimmelschäden, aber auch Rostschäden, Brandschäden und mechanische Schäden kommen vor. Besonders betroffen sind Archive mit großen Altbeständen. Allein die Stadtarchive Lübeck und Kiel melden Fälle von Papierzerfall in 80-90% der Aktenbestände, hinzu kommen mechanische Schäden, Tintenfraß und Schimmelschäden. Auch im Landesarchiv ist trotz eigener Restaurierungswerkstatt und kontinuierlicher Restaurierungstätigkeit immer noch etwa ein Drittel des Aktenbestandes schadhaft, die Schädigungen bestehen in Schimmelschäden, Papierzerfall und mechanischen Schäden.

Nicht abzusehen sind künftige Schadensbilder an Akten, die durch den flächenhaften Einsatz von Recyclingpapieren entstehen. Recyclingpapiere werden seit etwa Anfang der 1980er Jahre genutzt, ihre Alterungsbeständigkeit gilt als gering. Die Folgekosten für die Archive sind in das Konzept zur Bestandserhaltung nicht eingeflossen.

Schäden an Karten und Plänen

Schäden an Karten und Plänen melden 4 Archive, also ein Viertel der Befragten. Besonders stark ist das Stadtarchiv Kiel betroffen, die Karten leiden zu 90% unter Papierzerfall, zu 60% unter mechanischen Schäden. Im Landesarchiv sind insgesamt ein Drittel der Karten beschädigt, davon weisen 50% mechanische Schäden, 30% Schimmel und 20% Papierzerfall auf. Im Stadtarchiv Lübeck sind 40% der Karten durch Papierzerfall bedroht oder weisen mechanische Schäden auf.

Schäden an Plakatsammlungen

Schäden an Plakatsammlungen sind dagegen seltener, nur 2 Archive, nämlich die Stadtarchive Lübeck und Kiel melden Schäden. In Lübeck sind ein Viertel der Plakate meist durch Papierzerfall geschädigt, in Kiel sind weit über die Hälfte durch Papierzerfall und mechanische Schäden beeinträchtigt.

Sonstige Schäden

Sonstige Schäden melden 5 Archive, besonders sind hier die beiden Stadtarchive Kiel und Lübeck betroffen, die große Schäden an ihren Foto- und Glasplattensammlungen melden.

Bisherige Aktivitäten zur Bestandserhaltung

Angesichts der unzulänglichen personellen und finanziellen Ausstattung der schleswig-holsteinischen Archivlandschaft ist es erfreulich, dass die neben Brandschutz, Wasserschutz und guten klimatischen Verhältnissen (18°C Raumtemperatur, 50% Luftfeuchtigkeit, keine Klimaschwankungen) wichtigste konservatorische Maßnahme, nämlich die Verpackung des Archivguts in Archivkartons, in fast allen Archiven erfolgt ist - eine Ausnahme bildet das e Kirchenarchiv. Darüber befinden

sich die Archivalien in 13 der befragten Archive, also in 81% der Archive, in alterungsbeständigen Archivmappen. Die personalintensive und daher schwer durchführbare Schadenserfassung, zumindest stichprobenartig, haben dagegen nur 9 Archive, also 56% der Befragten durchgeführt, von den größeren Archiven nur 2, nämlich Stadtarchiv Lübeck und Landesarchiv. Ein Bestandserhaltungskonzept haben nur 2 der größeren Archive, nämlich das Landesarchiv und das Landeskirchliche Archiv, erarbeitet, und das auch nur teilweise. Von den kleinen Archiven besitzen 5 ein Konzept für Bestandserhaltung. Das verwundert nicht, wenn man bedenkt, wie wenig Bestandserhaltung in den Geschäftsverteilungsplänen berücksichtigt und wie wenig darin geschult wird.

Mikroverfilmung als Schutzmaßnahme wird nur von den vier großen Archiven LASH, StA Kiel, AHL und Landeskirchliches Archiv Kiel praktiziert. Beim Landesarchiv wird Sicherungsverfilmung betrieben, die vom Bund auf der Grundlage der „Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten“ vom 14. Mai 1954 in Auftrag gegeben und finanziert wird. Die beiden Stadtarchive Kiel und Lübeck digitalisieren auch als Schutzmaßnahme. Digitalisierung ist derzeit keine Alternative zur Mikroverfilmung, da vor allem die sogenannte Langzeitspeicherung von Digitalisaten hohe Kosten verursacht aufgrund der geringen Haltbarkeit der digitalen Speichermedien, die ständiges Umkopieren erforderlich machen.

Selbst restaurieren können das Landesarchiv und das Lübecker Stadtarchiv, die eigene Restaurierungswerkstätten unterhalten, ansonsten praktiziert man diese Maßnahme eher zurückhaltend: 6 der 16 Befragten, also 38%, geben einzelne Objekte zum Restaurieren, 2 Archive, also 13% haben auch schon Archivgut zur Massenentsäuerung gegeben.

Verbesserungen an der Gebäudesituation konnten 6 der 16 Befragten, also 38% vornehmen, einen Notfallplan haben nur die 4 großen Archive LASH, AHL, StA Kiel und Landeskirchliches Archiv Kiel.

2. Bibliotheken



Abb.3. Beschädigter Leder-Holz-Einband, Universitätsbibliothek Kiel

Um ein langfristiges Gesamtkonzept für die Bestandserhaltung in Schleswig-Holstein erarbeiten zu können, wurde im Frühjahr 2011 das erste Mal eine umfangreiche Erhebung in allen wissenschaftlichen und größeren Bibliotheken durchgeführt. Die Umfrage sollte den Ist-Zustand, die Rahmenbedingungen und die Bedürfnisse der einzelnen Institutionen auf diesem Gebiet aufdecken. Angeschrieben wurden 14 Bibliotheken, 11 haben geantwortet, 4 davon haben den Fragebogen nicht ausgefüllt (siehe Anhang 1)². Aufgrund der relativ hohen Rücklaufquote waren die Antworten für eine Auswertung genügend aussagekräftig.

Personal

Der Hauptgrund für das Nicht-Beantworten oder Nicht-Ausfüllen des Fragebogens war eindeutig Personalmangel. Das Fehlen des Personals ist die grundlegendste und wichtigste Erkenntnis der Umfrage und zieht sich als Leitmotiv durch alle Antworten.

Außer der Universitätsbibliothek Kiel, wo eine Beauftragte mit 20% ihrer Arbeitszeit für die Bestandserhaltung zuständig ist, besitzt keine der befragten Bibliotheken eine solche Stelle. Keine der sieben Bibliotheken beschäftigt einen Restaurator, dafür gibt es immerhin in zwei Bibliotheken insges. 4 Buchbinder und je zwei Halbtagsstellen für Verfilmung und Digitalisierung. Dies macht deutlich, dass Kompetenz zu Fragen zur Bestandserhaltung quasi nicht vorhanden ist. Außer in der Universitätsbibliothek Kiel wurden nirgendwo die Mitarbeiter für die Bestandserhaltung geschult oder wird dieser Aspekt im Geschäftsgang berücksichtigt. Dadurch kann weder die so wichtige Prophylaxe betrieben, noch können Schäden erkannt und beurteilt werden. Es gibt kaum Wissen über Maßnahmen, kaum Möglichkeiten einer fachgerechten Vorbereitung und Durchführung von solchen oder ihrer Beantragung als Drittmittel. Das Ziel müsste unbedingt die Behebung unzureichender Personalausstattung sein, damit alle Einrichtungen bestandserhaltende Maßnahmen sowohl im täglichen Geschäftsgang als auch in einzelnen Maßnahmen durchführen können.

² Die Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft wird vom Bund, von der Gemeinschaft der Länder sowie von den Ländern Schleswig-Holstein und Hamburg gemeinsam finanziert. Aus diesem Grund wird die ZBW Kiel / Hamburg in diesem Landeskonzept nicht aufgeführt. Sie verfügt aber über ein eigenes Bestandserhaltungskonzept, das die Massenentsäuerung von gedruckten Beständen, die digitale Langzeitarchivierung von elektronischen Dokumenten und Objekten sowie die Verfilmung ihrer Pressearchive umfasst.

Etat

Im Jahresetat der Bibliotheken wird von 0% bis max. 2% inklusive Drittmittel (z.B. die Buchpatenschaftsaktion der Universitätsbibliothek Kiel, Spenden oder Förderung der „Allianz für Schriftliches Kulturgut Erhalten“) für Maßnahmen der Bestandspflege, wie Reinigung, Schimmelbehandlung, Entsäuerung, Restaurierung, Lagerung und Verpackungen, Schutzmedien, vorgesehen – das ist eindeutig ein unzureichendes Budget.

Jahr	Gesamtetat für Bestandserhaltung	davon Drittmittel
2011	67.100 €	58.800 €
2010	64.460 €	51.600 €
2009	63.100 €	42.200 €
2005-2008	134.500 €	96.000 €
Insgesamt 2005-2011	329.160 €	248.600 €

Die Zahlen zeigen zwar eine zunehmende Tendenz, die wohl auch mit dem wachsenden öffentlichen Bewusstsein für die Erhaltung des kulturellen Erbes zusammenhängt, jedoch sind es unbedeutende Summen für die insgesamt sieben größten Bibliotheken des Landes. Hinzukommt, dass fast die Hälfte keinen einzigen Euro hierfür ansetzen konnte. Noch mehr sagt über die Gesamtsituation aus, dass 76% der insgesamt für Bestandserhaltung ausgegebenen Gelder Drittmittel waren und nicht aus dem eigenen Etat bezahlt werden konnten!

Damit die einzelnen Institutionen ernsthaft und wirksam Bucherhaltung betreiben können, ohne dabei den Bestandsaufbau herunterfahren zu müssen, weil die Gelder nur umverteilt werden können, brauchen sie dabei mehr staatliche Unterstützung. Auch wenn zukünftig Drittmittel eine größere Bedeutung gewinnen, können diese nicht wirklich den normalen Etat entlasten, weil sie nicht kontinuierlich fließen und deshalb nicht planbar sind. Sie entheben die Träger der Einrichtungen nicht von der Aufgabe, langfristig für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts des Landes Geld zur Verfügung zu stellen. Es müsste in allen Bibliotheken eine angemessene Summe als fester Etat jährlich im Haushalt verankert werden; nur so kann regelmäßig an der Vorbeugung und Beseitigung von Schäden gearbeitet werden.

Gebäudesituation

Die Gebäudesituation hat eine zentrale Bedeutung für die Prophylaxe und ist die entscheidende Vorbedingung für eine sachgerechte Erhaltung der Bestände.

Klimatische Situation entspricht den DIN Normen	64%
Klimawerte kontinuierlich überwacht	64%
Magazine regelmäßig gereinigt	86%
Brandschutz ausreichend	100%
Havarien in den letzten 5 Jahren	71%

Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Qualität der klimatischen Situation überall in den einzelnen Bibliotheken die Qualität des Brandschutzes erreichen könnte; hierfür ist aber noch offensichtlich einiges zu tun. Besonders problematisch scheint die Tatsache, dass in 71% der Einrichtungen in den letzten fünf Jahren Havarien (d.h. zum Beispiel Wasserschäden durch geborstene Leitungen, Brandschäden usw.) stattfanden!

Schäden

Die in der Umfrage angegebenen Schadensanalysen beruhen allesamt lediglich auf Schätzungen. Der Anteil der Einrichtungen mit Bestandsschäden beträgt 100%.

Bestandsschäden	Einband-- schäden in %	Papierzerfall in %	Schimmel in %	Sonstiges (Tintenfraß) in %	Insg. in %
<i>Drucke bis 1850</i>	20	2	3	10	35
<i>Drucke ab 1850</i>	20	90	3	5	118
<i>Zeitungen, Zeitschriften</i>	30	90 vor 1970	3	5 (Buchblock)	128
<i>Handschriften</i>	20	8		30	58
<i>Nachlässe</i>	1	90 vor 1970	0	30 (Tintenfraß) 5 (mechanische Schäden)	121
<i>Karten, Pläne</i>	2	50 vor 1970	0	3 (mechanische Schäden)	55

Vier von den sieben Bibliotheken mussten aus Gründen der Bestandserhaltung schon Benutzungseinschränkungen vornehmen. Bei den Drucken vor 1850 überwiegen die mechanischen, vor allem die Einbandschäden (bis zu 30%). Bei den Drucken nach 1850 stellt der Papierzerfall mit bis zu 90% das größte Problem dar. In beiden Fällen besteht dringlicher Handlungsbedarf, vor allem letzterer bedeutet für alle Einrichtungen eine tickende Zeitbombe, denn während sich der Zustand der Drucke vor 1850 bei sachgerechter Lagerung nicht weiter verschlechtert und

Restaurierungsmaßnahmen verschoben werden können, schreitet der Papierzerfall in den nach 1850 erschienen Büchern unaufhaltsam weiter. Wenn ein bestimmter Grad des Säuregehaltes überschritten ist, kann das Papier nach heutigem Wissensstand nicht mehr entsäuert werden, d.h. dass diese Drucke endgültig verloren gehen. Leider sind sowohl die Restaurierungs- als auch die Entsäuerungsmaßnahmen mit sehr hohen Kosten verbunden. Diese Kosten sind aus dem normalen, bisherigen Bibliotheksetat nicht zu decken, hier ist die Hilfe vom Land unbedingt erforderlich.

Bisherige Aktivitäten zur Bestandserhaltung

Aufgrund der Personal- und Etatsituation ist nicht weiter verwunderlich, dass prophylaktische oder konservierende Maßnahmen keine große Rolle in den Bibliotheken spielen / spielen können.

Konzept für Bestandserhaltung erarbeitet	14%
Teilkonzept für Bestandserhaltung erarbeitet	57%
Schadensanalyse oder Stichproben	14%
Alterungsbest. Schutzkartonagen/Verpackungen	42%
Mikroverfilmung als Schutzmaßnahme	28%
Digitalisierung als Schutzmaßnahme	42%
Restaurierung einzelner Objekte	57%
Eigene Restaurierungswerkstatt	0%
Eigene Buchbinderwerkstatt	50%
Massenentsäuerung	14%
Verbesserungen an der Gebäudesituation	57%
Notfallplan	28%

Wenn man die Zahl der Aktivitäten in Beziehung zu den oben angegebenen Schäden setzt, wird die Diskrepanz sehr deutlich. Angesichts des kaum vorhandenen Ausbildungsstands ist verständlich, dass die meisten Einrichtungen im Bereich klassischer konservatorischer Maßnahmen aktiv sind, dies leider nur mit auswärtigen Restauratoren. Aber auch die Prävention durch alterungsbeständige Schutzkartonagen und Verpackungen gewinnt immer mehr Bedeutung. Durch Schulungen könnte man die Effektivität der vorbeugenden Maßnahmen im Geschäftsgang noch deutlich erhöhen. Die viel Know-how, Organisation und Geld erfordernde Massenentsäuerung wird dagegen zurzeit nur in einer Institution praktiziert. Digitalisierung kann zum Schutz der Originale beitragen und gewinnt neben der Mikroverfilmung immer mehr Bedeutung. Sie erfordert aber neben einer guten Hardware- und Software Ausrüstung auch die Möglichkeit einer sinnvollen Präsentation in Form einer nutzerfreundlichen Online-Plattform, die die meisten Bibliotheken noch nicht besitzen, sowie die digitale Langzeitspeicherung aller Digitalisate. Die Wichtigkeit und Dringlichkeit eines gemeinsamen Portals für wertvolle digitalisierte Bestände kann man nicht genug betonen! Um eine landesweit koordinierte Bestandserhaltung betreiben zu können, müssen vorerst die einzelnen Einrichtungen dafür ihre Konzepte

erstellen. Solche Konzepte existieren bisher kaum, was bei der aktuellen Personalsituation nicht verwundert.

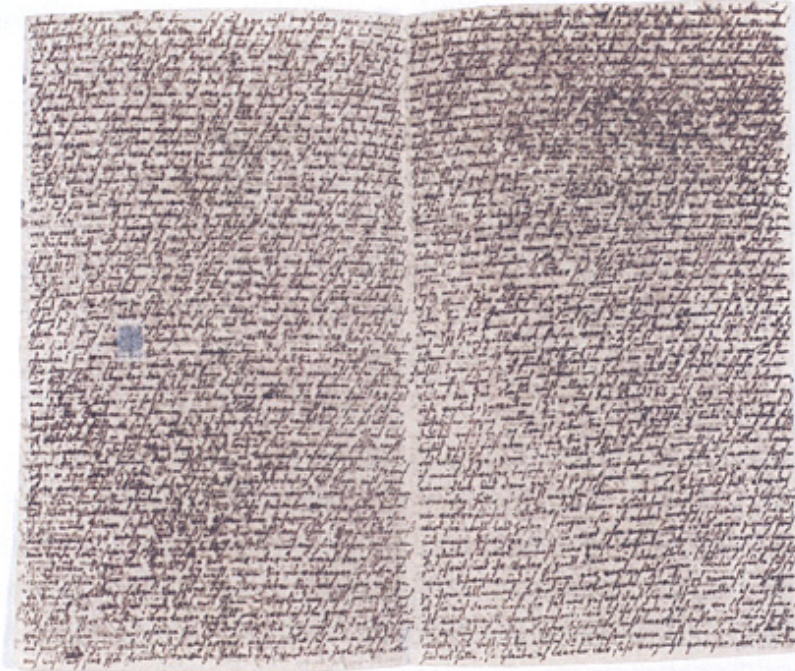


Abb. 4. Autograph mit Tintenfraß, Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek

C. Handlungsfelder

Die Bestandserhaltung bildet ein komplexes System: Unter diesem Begriff werden alle Vorkehrungen und Tätigkeiten verstanden, die dazu dienen, Archiv- und Bibliotheksgut vor Beschädigung und Untergang zu bewahren. Neben den reaktiven Maßnahmen wie z.B. Massenentsäuerung, Einbandreparatur, Restaurierung, Mikroverfilmung und Digitalisierung gehören als Prophylaxe die angemessene Klimatisierung der Magazinräume, die adäquate Verpackung, regelmäßige Reinigung der Magazine und der richtige Umgang mit Büchern und Archivalien ebenso dazu.

1. Prävention

Lagerung, Gebäudesituation
Schutzverpackung
Notfallplanung

Die Bezeichnung schadenspräventive Maßnahmen fasst verschiedene Aspekte, Methoden und Tätigkeiten zusammen, die Beschädigungen an Archiv- und Bibliotheksgut vermeiden oder den Schadensverlauf unterbrechen oder verzögern. Solche Maßnahmen können und sollen schon ab Eintreffen der Objekte in jedem Geschäftsgang berücksichtigt werden, wie z.B. durch Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Benutzerinnen und Benutzer für den sachgerechten Umgang mit Kulturgut, im Bibliotheksbereich durch Ausleihbeschränkungen für gefährdetes Material oder Einschränkung von Vervielfältigungen durch die Benutzerinnen und Benutzer. Ebenso wichtig ist die sachgerechte Lagerung in klimatisierten Magazinen.³ Die Verpackung aus alterungsbeständigem Papier von Archivalien und bestimmten Bibliotheksmaterialien (sog. Boxing) dient dem Schutz und der dauerhaften Erhaltung.⁴ In Handarbeit werden Archivalien gereinigt und Metallteile (Büro- und Heftklammern) und Kunststofffolien aus Archivgut entfernt. Unterschiedliche Materialien (Pergament, Papier, Bild-, Ton- und Datenträger) stellen spezifische Anforderungen an Verpackung und Lagerung. Ebenfalls zur präventiven Bestandserhaltung gehören der Katastrophenschutz und die Notfallvorsorge: die Erstellung eines Alarm- und Notfallplans und die Bereithaltung von Hilfsmitteln zur Erstversorgung in Notfallboxen.

2. Originalerhalt

Restaurierung
Massenentsäuerung
Einbanderneuerung

³ Siehe DIN ISO 11 799: die Norm gibt Empfehlungen zu Gebäudesicherheit, technischer Ausstattung, Klimaanlage, Beleuchtung, Sauberkeit etc. DIN Deutsches Institut für Normung e.V. 2002: 91-101.

⁴ Siehe Norm-Entwurf DIN ISO 16245 "Information und Dokumentation - Schachteln, Archivmappen und andere Umhüllungen aus zellulosehaltigem Material für die Lagerung von Schrift- und Druckgut aus Papier und Pergament", April 2011.

Wo die Schadensprävention nicht mehr greift und bereits Schäden entstanden sind, helfen nur restauratorische Maßnahmen mit dem Ziel, die Schadensursachen so weit wie möglich zu beseitigen und dadurch ein Fortschreiten der Beschädigung zu verhindern. Zu denken ist z.B. an Brandschäden, Wasserschäden, ggf. mit Schimmelschäden, mechanische Beschädigungen der Papiersubstanz oder schwere Schäden durch Tintenfraß. Das Ziel ist heute nicht mehr die Wiederherstellung des Originalzustandes, sondern vielmehr je nach Wert und Schädigungsgrad eines Objektes dessen Konservierung (d.h. die Bewahrung und Sicherung des originalen Erscheinungsbildes zum Zeitpunkt der Behandlung) oder dessen Restaurierung (d.h. dem Objekt die ursprüngliche Festigkeit und Gebrauchsfähigkeit wiederzugeben, wobei neben den charakteristischen historischen Alterungsspuren auch die originale Substanz erhalten werden muss). Diese Einzelrestaurierungsmaßnahmen werden von ausgebildeten Buchrestauratoren durchgeführt, sie sind sehr aufwendig und kostspielig und kommen daher in Bibliotheken nur bei besonders wertvollen historischen Beständen und bei Drucken vor 1850 in Frage. In Archiven werden prioritär besonders nachgefragte Objekte durch Einzelrestaurierung gesichert.

Ein sehr ernsthaftes Problem zeitgenössischen Archiv- und Bibliotheksgutes sind die zumeist säurehaltigen Papiere. Sie machen fast 90% der Bestände zwischen 1850 und 1970 aus! Bei den industriell hergestellten säurehaltigen Papieren aus dieser Zeit sind die Abbauprozesse stark beschleunigt, die Seiten vergilben, werden brüchig und zerfallen mit der Zeit. Durch das Verfahren der Massenentsäuerung kann die Säure neutralisiert und das Papier mit einer zusätzlichen alkalischen Reserve versehen werden. Diese Entsäuerung erfolgt in Kooperation mit spezialisierten Firmen.

Die Mengenbehandlung von säurehaltigem Schriftgut verbessert den Zustand des Papiers, häufig weisen aber auch dessen Einbände Schäden auf. Solche Schäden sind zumeist auf zu starke oder unsachgemäße Benutzung oder auf Klimaschwankungen zurückzuführen. Im Bibliotheksbereich ist auch die Einbänderneuerung eine wichtige Maßnahme zur Erhaltung des Originals. Einbandreparaturen bei neueren Drucken ab 1850 können in hauseigenen oder auswärtigen Buchbinderwerkstätten ausgeführt werden und sind dadurch günstiger als Einbandrestaurierungen bei historischen Drucken. Ein Einband muss erneuert oder repariert werden, wenn durch die Beeinträchtigung die Funktion des Buches oder gemindert ist. Lose oder eingerrissene Einbandteile, abgefallene Rücken oder Deckel bergen die Gefahr des Informationsverlusts, wenn der Schutz des Buchblocks nicht mehr gewährleistet ist. Idealerweise müsste nach der Entsäuerung - wenn nötig - gleich eine Einbänderneuerung oder -reparatur erfolgen.

3. Informationssicherung

Erstellung von Schutz- und Sicherungsmedien

Die Konversion von Originalen gilt neben den Schutzmaßnahmen im lagerungstechnischen Bereich sowie der Konservierung und Restaurierung als dritte, unterstützende Maßnahme der Bestandserhaltung. Mikrofilme und Digitalisate sichern nicht nur die Inhalte, sondern dienen gleichzeitig dem Schutz häufig genutzter Archivalien oder Bücher bzw. dem Ersatz nicht mehr zu restaurierender und deswegen nicht mehr benutzbarer Originale. Diese Sekundärformen können jedoch nicht die Originale ersetzen. Die historischen Objekte bergen neben den gedruckten oder geschriebenen Fakten zusätzlich eine Fülle von weiteren zeithistorischen Informationen, wie z.B. Einband, Papierbeschaffenheit, Tinten, Wasserzeichen, die durch eine bloße Konversion verloren gehen.

Bestandserhaltung an digitalen Objekten (Digitale Langzeitarchivierung)

Die schleswig-holsteinischen Archive und Bibliotheken verfügen heute schon über größere digitale Bestände, die in der Zukunft stark anwachsen werden. In den letzten Jahren gewinnt die retrospektive Digitalisierung von Archiv- und Bibliotheksgut zunehmend an Bedeutung, denn durch sie können die Informationen per Internet für die Nutzer schnell und in attraktiver Form weltweit zur Verfügung gestellt werden, wenn es das Urheberrecht erlaubt. Es gehören dazu die originär digitalen Dokumente z. B. in Form von PDF-Dateien, National- und Allianzlizenzen, die dauerhaft verfügbar gehalten werden müssen, und Digitalisate, wie z. B. das Portal der Digitalen Bestände der Universitätsbibliothek Kiels. Zukünftig werden auch Forschungsdaten sowie Online-Ressourcen (z. B. Blogs, Wikis, Webseiten) zum digitalen Bestand der Bibliotheken und Archive gehören. In den öffentlichen Verwaltungen kommen zunehmend Daten-Management-Systeme und andere EDV-gestützte Fachverfahren zur Anwendung. Archive werden künftig wesentliche Teile ihrer Bestände in digitaler Form übernehmen und sichern.

Die Übernahme digitaler Daten in Archive und Bibliotheken wird neue Konzepte der Bestandserhaltung erforderlich machen. Bestandserhaltung muss bereits bei der Entstehung der digitalen Daten ansetzen. Die Langzeitarchivierung digitaler Daten gestaltet sich derzeit problematisch, weil noch keine endgültigen Strategien für die zukünftige Sicherung der großen Datenmengen gefunden wurden. Rasch aufeinander folgende technische Innovationen führen zu einem schnellen Veralten von Hard- und Softwareumgebungen, Datenträgern und Dateiformaten, die Daten unbenutzbar werden lassen. Bereits heute müssen vorausschauende, konzeptionelle Arbeiten zur Bestandserhaltung digitaler Objekte vorangetrieben werden, denn es kann kurzfristig keine technische Lösung zur Verfügung gestellt werden, wenn die Dateien nicht mehr lesbar sind. Digitale Langzeitarchivierung zielt auf den Erhalt der digitalen Bestände für nachkommende Generationen ab. Als Strategien der Langzeitarchivierung gibt es neben dem „Refreshing“, d. h. dem Kopieren von Daten in regelmäßigen Intervallen auf neue Datenträger, die „Migration“ und die „Emulation“.

⁵ <http://dibiki.ub.uni-kiel.de/>

Bei der Migration werden die Originaldaten mit einer Vielzahl an technischen, administrativen und deskriptiven Metadaten nach umfangreichen Prüfungen zunächst in ein Paket überführt, das in einem Langzeitarchiv verwaltet werden kann. Drohen Dateiformate zu veralten, werden die Daten in ein neues, zukunftsfähiges Dateiformat migriert. Bei der Emulation werden alte Hard- und Softwareumgebungen durch eine Software imitiert; die Daten sind so in ihrer „Originalumgebung“ auslesbar. Da die Entwicklung von Emulatoren sehr teuer ist, wird dieses Verfahren zurzeit nur für Software und andere komplexe digitale Objekte verwendet. Da die schleswig-holsteinischen Bibliotheken über solche Objekte derzeit nicht verfügen, kommt die Emulation nicht zum Einsatz. Die Langzeitarchivierung ist eine Daueraufgabe und kein Verfahren, mit dem digitale Daten durch einmaliges Behandeln permanent zukunftsfähig werden.⁶



Abb. 5. Lose erste Lage eines Wiegendrucks, Universitätsbibliothek Kiel

⁶ Siehe zum Thema digitale Langzeitarchivierung auch die Homepage von nestor, dem deutschen Kompetenznetzwerk zur digitalen Langzeitarchivierung. Nestor ist ein Kooperationsverbund von Bibliotheken, Archiven und Museen sowie führenden Experten, die mit dem Thema "Digitale Langzeitarchivierung" zu tun haben: <http://www.langzeitarchivierung.de>. Siehe auch das Projekt „Digital Preservation for libraries“ (DP4lib): <http://dp4lib.langzeitarchivierung.de/>.

D. Kriterien für die Definition schutzwürdiger Bestände

1. Archive



Abb.6. Feuerschaden, Sylter Archiv

In den Archiven werden fast ausschließlich einmalige Unikate dauerhaft archiviert, die für den Nachweis von Rechten oder zur Dokumentation der Geschichte von besonderer Bedeutung sind. Die öffentlichen Archive Schleswig-Holsteins arbeiten auf der Grundlage des Landesarchivgesetzes, das ihnen in § 1 die Aufgabe vorschreibt, das öffentliche Archivgut gegen Vernichtung und Zersplitterung zu schützen.⁷

Die archivische Bewertungsentscheidung misst dem künftigen Archivgut bereits einen besonderen Wert zu. Alle im öffentlichen Archiv verwahrten Bestände sind schutzwürdig und zu erhalten.

Priorisierungen im Bereich der Bestandserhaltung hängen daher nicht von der Frage eines Wertes ab, sondern allein von der Gefährdungslage und gegebenenfalls von der Nutzungsfrequenz.

2. Bibliotheken

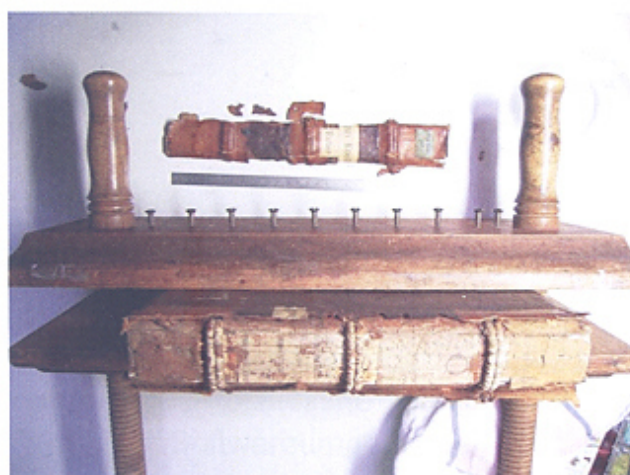


Abb. 7. Beschädigter Ledereinband, Universitätsbibliothek Kiel

Die Bibliotheken in Schleswig-Holstein besitzen mehrere Millionen Bände. Wollte man alles im Original erhalten, wären die sich ergebenden Kosten gewaltig. Das Massenproblem macht deutlich: Nicht alles und jedes kann in originaler Form erhalten werden. Zumindest aber ein Exemplar eines jeden Druckwerkes sollte für künftige Generationen erhalten werden.

Die "Allianz Schriftlichen Kulturgut Erhalten" und die „Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts“ sollen auf nationaler Ebene Fragen zur Sicherung schriftlich überlieferter Bestände in Archiven und Bibliotheken behandeln und die Aktivitäten der einzelnen Ländern miteinander durch ein abgestimmtes,

⁷ Gesetz über die Sicherung und Nutzung öffentlichen Archivgutes in Schleswig-Holstein (Landesarchivgesetz - LArchG) vom 11. August 1992, GVOBl. Schl.-H. 1992, S. 444.

koordiniertes Konzept arbeitsteiliger Kooperation als nationale Aufgabe vernetzen. Jedes Bundesland soll dabei mitarbeiten und vor allem sein eigenes kulturelles Erbe sichern. Aus wirtschaftlichen Erwägungen haben die Länder, die bereits ein Landesprogramm für Bestandserhaltung erarbeitet haben, wie z.B. Bayern oder Sachsen, den Begriff „schutzwürdige Literatur“ definiert, um eine machbare Strategie zu entwickeln. Als besonders schutzwürdig für das Land Schleswig-Holstein werden folgende Bestandsgruppen definiert:

Jedes Exemplar soll erhalten werden:

1. Handschriften; Autographen; Nachlässe von hohem kulturhistorischem Wert
2. Inkunabeln
3. Drucke 1500-1850

Mindestens ein Exemplar soll erhalten werden:

4. Bestände ab 1850
 - a. Regional und lokal bedeutende Literatur (Slesvico-Holsatica)
 - b. Literatur, die auf dem Territorium des heutigen Schleswig-Holstein erschienen ist (Pflichtexemplare)
 - c. Sondersammelgebiete, wertvolle geschlossene (historische) Sammlungen und Spezialbestände
 - d. Wertvolle Einzelstücke, Unica, Rara (intrinsischer Wert)
 - e. Dissertationen der schleswig-holsteinischen Hochschulen
 - f. Historische Karten
 - g. Historische Noten
5. Literatur, die für die Absicherung von Lehre, Forschung und Verwaltung langfristig unverzichtbar ist.

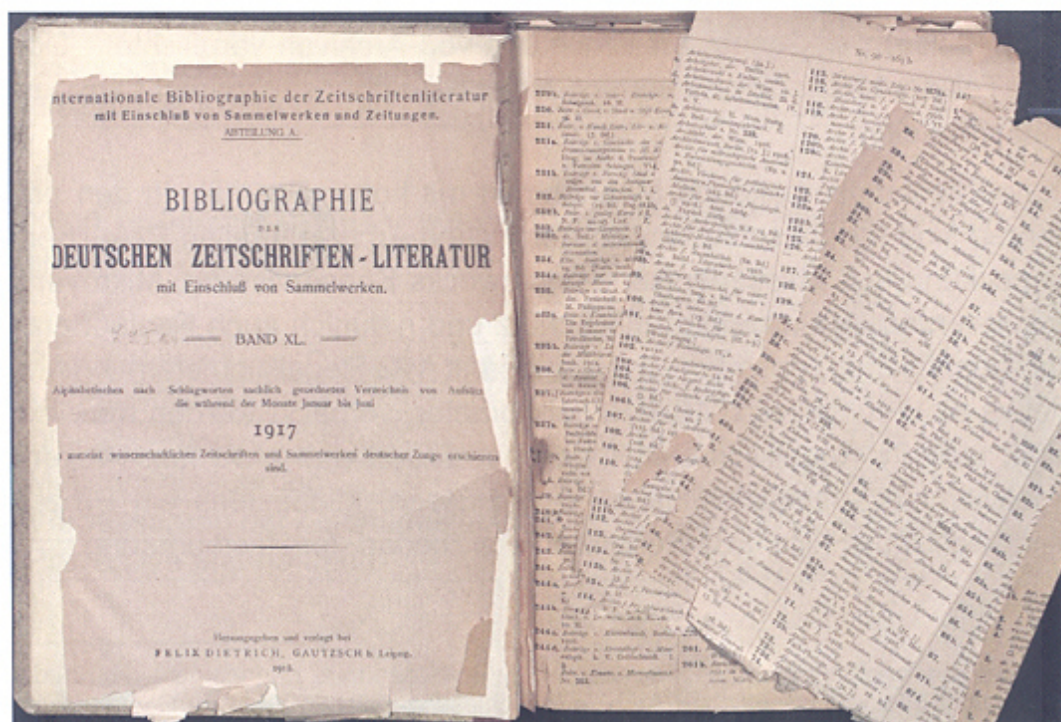


Abb. 8. Schadensbild „saures Papier“, Universitätsbibliothek Kiel

E. Handlungsbedarf – Fallzahlen

1. Archive



In Schleswig-Holstein gibt es rund 150 öffentliche Archive mit insgesamt etwa 102 Regalkilometer Archivalien.⁸ Die größten sind das Landesarchiv Schleswig-Holstein (Umfang: 37 Regalkilometer Archivalien), das Archiv der Hansestadt Lübeck (6,5 Regalkilometer), das Stadtarchiv Flensburg (4,35 Regalkilometer), das Stadtarchiv Kiel (3,43 Regalkilometer)

Abb. 9. Defekte Bindung, Landeskirchliches Archiv Kiel

und die Kreisarchive - eigene Archive unterhalten nur die Kreise Steinburg (Gemeinschaftsarchiv zusammen mit der Stadt Itzehoe, 1,8 Regalkilometer), Nordfriesland (1,75 Regalkilometer), Herzogtum Lauenburg (1,2 Regalkilometer), Stormarn (700 Regalmeter), Schleswig-Flensburg (600 Regalmeter), Plön (500 Regalmeter) und Pinneberg (188 Regalmeter). Insgesamt besitzen die Kommunen etwa 40 Regalkilometer Archivgut.

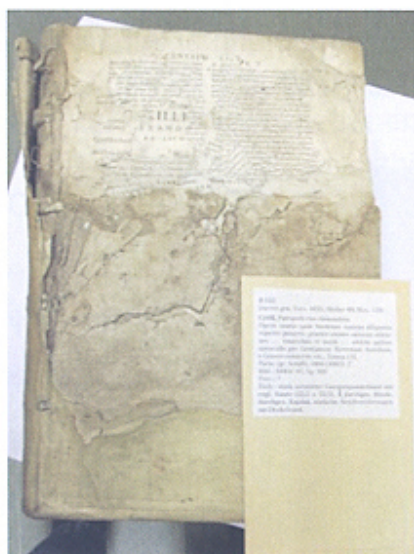
Zu den großen Archiven zählt außerdem das Archiv der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Schleswig-Holstein (3 Regalkilometer). Der Gesamtumfang des kirchlichen Archivgutes auf dem Gebiet der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland beläuft sich auf ca. 25 Regalkilometer in Schleswig-Holstein. Die Nordelbische Kirche als Vorgängerin der heutigen Landeskirche hat bereits seit 1991 alle kirchlichen Körperschaften (d.h. die Landeskirche, die Kirchengemeinden sowie die Kirchenkreise) per Gesetz zur Errichtung von Archiven verpflichtet.⁹ Der überwiegende Teil der Kirchenkreise verfügt mittlerweile über sachgerecht ausgestattete Archivräumlichkeiten.

Notwendige bestandserhaltende Maßnahmen mit hoher Priorität in den nächsten zehn Jahren sind für die schleswig-holsteinischen Archive in allen Bereichen nötig, also Verpackung und Massenersäuerung zwecks Konservierung, Mikroverfilmung und Digitalisierung zu Sicherung und Schutz und natürlich auch Restaurierung. Es ist davon auszugehen, dass von den insgesamt 102 Regalkilometern Archivgut im Lande etwa ein Zehntel, also 10,2 Regalkilometer, verpackt werden müssen, etwa die Hälfte, also 51 Regalkilometer, massenersäuert und etwa fünf Prozent, also 3,6 Regalkilometer, schutzverfilmt werden müssen. Mindestens ein Prozent des gesamten Archivguts, also 1,02 Regalkilometer, bedarf der Restaurierung.

⁸ Eine Übersicht über die öffentlichen Archive in Schleswig-Holstein und ihre Bestände liefert der Archivführer Schleswig-Holstein, Hamburg 2011 (Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Bd. 100).

⁹ Kirchengesetz über das Archivwesen vom 11. Februar 1991, GVOBl. SH, S. 99.

2. Bibliotheken



Die an der Umfrage teilnehmenden Bibliotheken haben eine Kurzbeschreibung ihrer wertvollsten Bestände, Sammlungen und Einzelobjekte hohen Ranges geliefert, mit Angabe der jeweiligen Priorität für bestandserhaltende Maßnahmen. Sie ergänzen die Erhebungen von Bernhard Fabian¹⁰ und Tilo Brandis¹¹.

Abb. 10. Wasserschaden, Büchereizentrale Schleswig-Holstein

Bestände	Zahlen der Umfrage
Handschriften	4.700
Einzelautographen	6.900
Nachlässe	320
Inkunabeln	510
Drucke 1500-1850	235.700
16. Jh.	11.700
17. Jh.	36.000
18. Jh.	76.000
1800-1850	112.000
Drucke 1850-1970	1.656.000
Historische Notendrucke	21.700
Historische Kartendrucke	4.000

Notwendige bestandserhaltende Maßnahmen mit hoher Priorität in den nächsten zehn Jahren:

Maßnahme	Bibliotheksprojekte
Restaurierung von Objekten vor 1850	71%
Mikroverfilmung	14%
Digitalisierung	71%
Massenentsäuerung	42%
Verbesserung der Gebäudesituation	42%
Präventive Maßnahmen	71%

¹⁰ Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland. Bd. 1. Schleswig-Holstein. Hamburg. Bremen. Hildesheim 1996.

¹¹ Handbuch der Handschriftenbestände in der Bundesrepublik Deutschland, hrsg. Tilo Brandis, Berlin 1992, Teil 1: Baden-Württemberg, Bayern, Berlin (West), Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein.

Als Wunsch für die nächsten zehn Jahre stehen Prophylaxe, Restaurierung und Digitalisierung gleichermaßen an erster Stelle, gefolgt von der Massenentsäuerung und der Verbesserung der Lagerungsumstände. Die Mikroverfilmung spielt, im Gegensatz zu früheren Zeiten, eine immer kleiner werdende Rolle in den Planungen der Bibliotheken.



Abb. 11. Beschädigte Pergamenteinbände mit losen Seiten, Landesbibliothek Eutin

F. Umsetzung des Landeskonzepes zur Bestandserhaltung

1. Sachmittelbedarf

Auf der Basis der aus den Archiven und Bibliotheken eingegangenen Rückmeldungen zur oben beschriebenen Fragebogenaktion wird im Folgenden versucht, mittels Hochrechnung den Finanzbedarf für die drei Handlungsfelder Schadensprävention, Originalerhaltung und Informationssicherung zu ermitteln.

1.1 Archive

1.1.1 Schadensprävention durch Verpackung

Wichtigste konservatorische Maßnahme im Archiv ist die Umverpackung, die die Entfernung aller Metallteile aus den Dokumenten sowie die Verpackung in Archivmappen und Archivkartons aus säurefreier Pappe umfasst. Obwohl die Situation in diesem Bereich der Bestandserhaltung in den schleswig-holsteinischen Archiven grundsätzlich zufriedenstellend ist, haben doch noch einige Archive Nachholbedarf: Etwa 10,2 Regalkilometer der insgesamt 102 Regalkilometer Archivgut im Lande bedürfen der Verpackung. Ein Regalmeter Archivalien umfasst 8 Archivkartons mit durchschnittlich 5 Akten pro Karton. Ausgehend von einem Preis von etwa 0,55 € pro Stück für Archivmappen und etwa 1,80 € pro Stück für Archivkartons ist also mit Kosten von etwa 350.000 € für Archivmappen und Archivkartons für die zu verpackenden 10,2 Regalkilometer zu rechnen. Diese Maßnahme sollte innerhalb der nächsten 10 Jahre umgesetzt werden.

1.1.2 Originalerhaltung durch Restaurierung und Massenentsäuerung

Restaurierung ist Handarbeit und sehr teuer. Einzelrestaurierung wird sich daher auf ausgewählte Stücke beschränken müssen. Geht man davon aus, dass 2,5% der Bestände vor 1850 und 1% der Bestände von 1850 bis 1970 dringend einer intensiven Restaurierung bedürfen, so müssen 1,02 Regalkilometer Archivgut restauriert werden. Ausgehend von einem durchschnittlichen Preis von 3 € pro Blatt für Restaurierung ist bei einem Umfang von etwa 12.000 Blatt pro Regalmeter Archivgut bei 1,02 Regalkilometern zu restaurierendem Archivgut in Schleswig-Holstein mit Kosten von 36.720.000 € zu rechnen.

In ähnlicher Größenordnung liegen die Kosten für die Massenentsäuerung, die für Archivgut aus der Zeit zwischen 1850 und 1970 erforderlich ist. In diesem Bereich ist von 51 Regalkilometern auszugehen, die zu behandeln sind. Bei einem Preis von rund 25 € pro kg Archivgut und ausgehend davon, dass ein Regalmeter Archivgut etwa 32 kg wiegt, sind für jeden Regalkilometer Kosten von etwa 800.000 € anzusetzen. Für die 51 Regalkilometer zu entsäuernde Archivalien in Schleswig-Holstein ist mit Kosten von 40.800.000 € zu rechnen.

1.1.3 Informationssicherung durch Schutzverfilmung und Digitalisierung

Die Mikroverfilmung ist im Archivbereich der beste Weg zur Informationssicherung, da dieses Material eine jahrhundertelange Haltbarkeit besitzt. Eine Mikroverfilmung und/oder Digitalisierung als Schutzmaßnahme kommt insbesondere bei hoch frequentierten oder durch Benutzung besonders gefährdeten Archivbeständen in Betracht. In einer ersten Maßnahme wäre das Ziel einer Schutzverfilmung von etwa 5% des bis 1970 entstandenen schleswig-holsteinischen Archivguts sinnvoll, das sind 3,6 Regalkilometer.

Die Kosten liegen im Vergleich zur Restaurierung und Entsäuerung niedriger: Bei einem Preis von 0,12 € pro Aufnahme und bei einem Umfang von etwa 12.000 Blatt pro Regalmeter Archivgut ist bei 3,6 Regalkilometern zu verfilmenden Archivgut in Schleswig-Holstein mit Kosten von 2.592.000 €, also rund 2,6 Millionen, zu rechnen. Für eine Verfilmung der gesamten 102 Regalkilometer Archivgut im Lande wäre mit Kosten von 73.440.000 € zu rechnen.

Digitalisierung als Informationssicherung ist noch weitaus teurer, da neben der Digitalisierung als solcher hohe Folgekosten für das zur langfristigen Aufbewahrung erforderliche ständige Umkopieren der Daten entstehen. Richtwerte liegen noch nicht vor.

1.1.4 Gesamtbedarf der Archive

Der Sachmittelbedarf für prioritäre Projekte im Archivbereich beläuft sich damit auf 80.462.000 €. Rechnet man den Bedarf für Verpackung - die günstigste und zugleich dringendste Konservierungsmaßnahme - für die nächsten 10 Jahre hoch, alle übrigen Mittel aber über einen Zeitraum von 50 Jahren, ergibt sich für die nächsten 10 Jahre ein Gesamtbedarf von jährlich 1.637.240 €.

Sachmittelbedarf für Bestandserhaltung in Archiven, Zeitraum 2013-2062	
Verpackung	350.000 €
Massenentsäuerung	40.800.000 €
Schutzverfilmung	2.592.000 €
Restaurierung	36.720.000 €
Gesamtbedarf	80.462.000 €

Sachmittelbedarf für Bestandserhaltung in Archiven, Zeitraum 2013-2022	
Verpackung	350.000 €
Massenentsäuerung	8.160.000 €
Schutzverfilmung	518.400 €
Restaurierung	7.344.000 €
Gesamtbedarf	16.372.400 €

1.2 Bibliotheken

1.2.1 Schadensprävention durch Verpackung

Zum vorbeugenden Schutz, insbesondere handschriftlicher Überlieferung und älterer Druckbestände vor ca. 1850 ist die fachgerechte Verwendung von Schutzhüllen, Schutzkassetten, Schutzkartons oder Mappen (aus säurefreiem Papier) ein sehr gutes Mittel, gefährdete Objekte bei weiterer Benutzung zu schützen oder sogar erforderliche Reparaturen und Restaurierungen zeitlich aufzuschieben. Bei einem Bestand von rund 240.000 Bänden, für die eine solche präventive Maßnahme sehr wünschenswert wäre (Handschriften, Nachlässe, Drucke bis 1850 und herausragende Einzelstücke), kann nur ein Prozentsatz in Höhe von 10 Prozent angenommen werden, für den ein solcher Schutz vordringlich wäre. Bei einem Kostenansatz von durchschnittlich 7,60 € für eine Schutzverpackung als Basis ergibt sich für rund 24.000 Fälle ein Finanzbedarf von 182.400 €. Mit dem Ziel, diese präventiven Schutzvorkehrungen binnen der nächsten 10 Jahre vollständig umzusetzen, entsteht ein jährlicher Kostenaufwand von 18.240 €.

Außer Betracht bleiben Aspekte der baulichen und raumklimatischen Unterbringung der Bibliotheksbestände, die im Rahmen dieses Landeskonzepts nicht untersucht werden können. Es ist allerdings darauf hinzuweisen, dass adäquate Lagerungsbedingungen inkl. aller Anforderungen zur Abwehr von Brand- und Wasserschäden u.ä. für die langfristige vorsorgliche Prävention für jedes Haus eminent wichtig sind und im Einzelfall zu prüfen und ggf. zu verbessern sind.

1.2.2 Originalerhaltung durch Restaurierung und Massenentsäuerung

Auf Basis der angegebenen Prozentanteile bereits geschädigten Bibliotheksgutes und einer aus Erfahrungswerten gewonnenen Summe für durchschnittliche Kosten wurde der Bedarf für Restaurierungen und Massenentsäuerungen ermittelt¹².

Originalerhaltung im Zeitraum 2013-2062	
Restaurierung	
Handschriften	1.134.000 €
Drucke bis 1850	28.700.000 €
Nachlässe	162.540 €
Einzelautographen	84.000 €
Historische Noten- und Kartendrucke	1.960.000 €
Zwischensumme	32.040.540 €
Massenentsäuerung	
Drucke 1850-1970	1.650.000 €
Bände mit Einbandschäden	660.000 €
Zwischensumme	2.310.000 €
insgesamt	34.350.540 €

¹² S. die Gesamtübersicht in Anhang 2.

Originalerhaltung im Zeitraum 2013-2022	
Restaurierung	6.408.100 €
Massenentsäuerung	462.000 €
insgesamt	6.870.100 €

Neben der Restaurierung und Massenentsäuerung macht einen gewissen Anteil auch die Neubindung von durch stete Benutzung geschädigtem Bibliotheksgut aus; insbesondere für größere Bestände des 19. und 20. Jahrhunderts könnte das Original je nach Schädigungsgrad durch die Erneuerung des Einbandes sehr gut erhalten werden. Da für diese Erscheinungszeiträume keine exakten Bestandsangaben aus den Bibliotheken vorliegen, wird auf eine separate Hochrechnung von Kosten für Neubindungen verzichtet. Als unabwendbar sind aber Einbandreparaturen, die im Zuge von Massenentsäuerungsprojekten nach bisherigen Erfahrungen anfallen, in die Kostenkalkulation aufgenommen.

1.2.3 Informationssicherung durch Schutzverfilmung und Digitalisierung

Für besonders wertvolle Altbestände, die vor weiterer Abnutzung zu bewahren sind, und für bereits durch Papierzerfall unrettbar geschädigte jüngere Bestände ist die Herstellung digitaler Sekundärformen vorzusehen.

Eine Kostenschätzung für Schutzdigitalisierungen ist aber nach derzeitigem Stand für Schleswig-Holstein nicht möglich, da noch keine konkreten Planungen für aus Bestandserhaltungsgründen zu digitalisierende Dokumente bestehen. Zudem sind die Kosten davon abhängig, ob sie für den Aufbau einer technischen Infrastruktur (Hardware und Software) und den Personaleinsatz für Maßnahmen im eigenen Haus, was wegen der Kostenintensität nur für große Digitalisierungsprojekte ratsam ist, eingesetzt werden sollen oder ob sie für die Vergabe von Aufträgen an Spezialfirmen (auf der Grundlage von Kostenvoranschlägen im Einzelfall) verwendet werden sollen. In beiden Fällen kommen die Kosten für die Datenspeicherung zur aktuellen Nutzung und für die Langzeitarchivierung abhängig vom Mengengerüst der Digitalisate hinzu.

Um aber Bibliotheken in Schleswig-Holstein die Möglichkeit zur Schutzdigitalisierung herausragender historischer Zeugnisse oder besonders wertvoller Einzelstücke zu ermöglichen, sollte ein **jährlicher Betrag von mindestens 50.000 €** für Digitalisierungszwecke zusätzlich eingeplant werden.

1.2.4 Gesamtbedarf der Bibliotheken

Sachmittelbedarf für Bestandserhaltung in Bibliotheken, Zeitraum 2013-2062	
Verpackung	182.400 €
Restaurierung	32.040.540 €
Massenentsäuerung	2.310.000 €
Digitalisierung	2.500.000 €
Gesamtbedarf	37.032.940 €

Sachmittelbedarf für Bestandserhaltung in Bibliotheken, Zeitraum 2013-2022	
Verpackung	182.400 €
Restaurierung	6.408.100 €
Massenentsäuerung	462.000 €
Digitalisierung	500.000 €
Gesamtbedarf	7.552.500 €

Der Sachmittelbedarf für Bibliotheken beläuft sich somit auf rund 755.250 € jährlich für die nächsten 10 Jahre.

2. Personalbedarf

Als eine der größten Schwierigkeiten bei der Planung und Umsetzung bestandserhaltender Maßnahmen hat sich bei der im Frühjahr 2011 durchgeführten Umfrage in den allermeisten Einrichtungen das Fehlen des nötigen Personals herausgestellt. Sowohl in den Archiven als auch in den Bibliotheken, die über schätzenswerte Dokumente verfügen, fehlt es an fachlich ausgebildeten und insbesondere in allen Fragen des Bestandsschutzes geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Lediglich in den größten Häusern in Schleswig-Holstein, im Landesarchiv in Schleswig und in der Universitätsbibliothek in Kiel, sind Kräfte mit dem notwendigen Spezialwissen eingesetzt. Diese haben sich in Aufgabenbereiche über Jahre hinweg eingearbeitet, Fortbildungen absolviert und sich so das Fachwissen, z.B. für präventive Maßnahmen, für die Beauftragung von Restaurierungen und für die Durchführung von Massenentsäuerungsverfahren, angeeignet.

Für kleinere und mittelgroße Einrichtungen, die über derlei Personalkapazitäten nicht verfügen, ist es kaum möglich, Bestandserhaltung als eigene wichtige Aufgabe in ihren Häusern zu betreiben.

Um daher das hier verwahrte Kulturgut langfristig in einen Bestandserhaltungsplan einzubinden, sind im personellen Sektor mehrere Stufen der Verbesserung unabdingbar, in deren Mittelpunkt die Stärkung der Restaurierungswerkstatt im Landesarchiv Schleswig-Holstein steht. Diese sollte zu einer Landesfachberatungsstelle für die Archive und Bibliotheken des Landes ausgebaut werden¹³.

- Zunächst ist dort die Leitungsposition der Restaurierungswerkstatt nach der Pensionierung der derzeitigen Stelleninhaberin umgehend und unbefristet wiederzubesetzen. Wegen der hohen Verantwortung ist die Stelle eine Stufe höher als bislang einzugruppieren (TV-L EG 11). Für die Unterstützung dieser leitenden Restauratorenstelle ist der Personalbestand der Werkstatt auf mindestens drei Vollzeitstellen (TV-L EG 4) anzuheben (derzeitiger Stellenbestand: eine Vollzeitstelle der Entgeltgruppe 4).

¹³ Vgl. das Beispiel Niedersachsen: hier ist die Funktion einer Landesfachberaterin (für Bibliotheken, Museen und Privatbesitzern) bei der Leiterin der „Arbeitsstelle Erhaltung und Restaurierung“ der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel angesiedelt (<http://www.hab.de/bibliothek/rw/>).

- Für alle Archive und Bibliotheken, die über kein eigenes in Fragen der Bestandserhaltung ausgebildetes und/oder geschultes Personal verfügen, ist eine zentrale Stelle einzurichten, die für Beratung, Koordinierung und Schulung der in den Einrichtungen mit Bestandserhaltungsfragen konfrontierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zuständig sein soll. Dies ist eine Daueraufgabe, die langfristig die Verankerung der Grundsätze der Bestandserhaltung und deren Beachtung in allen laufenden Geschäftsgängen beim Personal vor Ort sicherstellen und zudem für Einzelmaßnahmen die jeweilige Leitung mit ihrem Spezialwissen unterstützen kann. Nur auf diese Weise ist dauerhaft die personelle Not in den Einrichtungen selbst abzumildern. Mit hoher Priorität müsste diese Restaurierungsfachkraft für die weitere Planung von Erhaltungsmaßnahmen in Archiven und Bibliotheken in den Jahren 2013ff eine umfassende Bestandsaufnahme der Schäden und der zur ihrer Behebung notwendigen Maßnahmen vor Ort erstellen. Ohne diese Sichtung und Bewertung der Bestandsschäden sind – bis auf die größeren Häuser – diese Einrichtungen nicht in der Lage, die für einen Antrag erforderlichen Vorarbeiten selbständig zu erbringen.

Nach dem bisher ermittelten Umfang der zu bewahrenden Sammlungen in den schleswig-holsteinischen Archiven und Bibliotheken ist für diese Aufgaben eine Vollzeitstelle gem. TV-L EG 10 mit einer erfahrenen Restauratorin / einem erfahrenen Restaurator vorzusehen. Für die vordringlich zu erledigende Bestandsaufnahme müssen Reise- und Übernachtungskosten für jeweils mehrtägige Besuche in den Archiven und Bibliotheken bereitgestellt werden, um deren Bestände vor Ort unter allen Gesichtspunkten der Erhaltung zu bewerten und eine Übersicht nach Sammlungen und Schadensgruppen inkl. nötiger Maßnahmen je Einrichtung erstellen zu können. Nach ca. zweijähriger Tätigkeit sollte die Beauftragte / der Beauftragte in der Lage sein, einen Maßnahmenkatalog inkl. eines Mengen- und Kostengerüsts für die einzelnen Einrichtungen vorzulegen. Erst danach kann eine effiziente Beratung und Koordinierung von Anträgen zur Förderung von Maßnahmen und eine begleitende Unterstützung bei der Durchführung erfolgen.

- Ungeachtet dieser einzurichtenden zentralen Stelle für Beratung, Koordinierung und Schulung ist in allen Archiven und Bibliotheken projektbezogenes Personal einzusetzen, das abhängig von den jeweiligen Sammlungen, ihrem Umfang und der nötigen Erhaltung die erforderlichen Maßnahmen vorbereitet, begleitet und deren Durchführung überwacht. Es müssen also Mittel aus den jährlichen Landeszuwendungen für Bestandserhaltungsmaßnahmen (oder aus anderen Quellen) auch für Personal eingesetzt werden können, sofern vor Ort diese Aufgaben mangels verfügbarer Personalkapazität oder mangels vorhandener Fachkenntnisse nicht erfüllt werden können. Hier sind Werkverträge oder befristete Angestelltenverträge (je nach Umfang und Zeitaufwand) denkbar.

Für die Verwirklichung dieses Konzepts werden folgende Personalmittel¹⁴ zusätzlich jährlich benötigt:

2 Stellen TV-L EG 4	103.500 €
Mehrkosten für eine Stellenanhebung auf TV-L EG 11	4.700 €
1 Restauratorenstelle TV-L EG 10	77.200 €
Werkverträge oder befristete Angestelltenverträge (vergleichbar 0,5 TV-L EG 9)	35.300 €
Reise- und Unterbringungskosten	3.000 €
Summe:	223.700 €
Jährlicher Gesamtbedarf gerundet auf:	224.000 €

3. Strategische Überlegungen

Die längerfristige Umsetzung eines Landeskonzepts erfordert neben einer ausreichenden personellen und finanziellen Ausstattung die Erfüllung strategisch notwendiger flankierender Maßnahmen.

3.1 Bestandserschließung

Um die Auswahl der zu erhaltenden Dokumente nach prioritären Gesichtspunkten treffen und über deren sachgerechte Behandlung entscheiden zu können, ist die Erschließung der Bestände in der jeweils archivarisches bzw. bibliothekarisch angemessenen Form an oberster Stelle strategischer Vorbereitungen zur Umsetzung eines Bestandserhaltungskonzepts zu nennen.

Archive

Jegliche Auswahl der prioritär zu behandelnden Archivalien setzt voraus, dass die in den Archiven gelagerten Bestände adäquat erschlossen sind. Erst mit einer umfassenden Bestandserschließung bis auf Aktenebene und einer Bewertung des Erhaltungszustands ist es möglich, Prioritäten für Bestandserhaltungsmaßnahmen festzulegen. Erschließungsmaßnahmen müssen insbesondere in kleineren und mittleren Archiven ohne Fachpersonal vor jeder Form bestandssichernder Maßnahmen Vorrang haben.

Bibliotheken

Voraussetzung für die Umsetzung des landesweiten Konzepts der Erhaltung aller Bestände vor 1850 und der Auswahl jeweils eines Exemplars nach 1850 bis 1970 ist der Nachweis im Verbundkatalog des „Gemeinsamen Bibliotheksverbundes“ sämtlicher vorhandener Bestände in den wissenschaftlichen Bibliotheken mit Buchbestand, der den inhaltlichen Kriterien des oben vorgelegten Auswahlkonzepts entspricht. Erst bei einer vollständigen Retrokatalogisierung kann es gelingen, den singulären Buchbestand einzelner Bibliotheken zu ermitteln bzw. die Möglichkeit zur Auswahl der erhaltenswerten Exemplare von Werken, die ggf. in mehrfacher Zahl vorhanden sind, vorzunehmen.

¹⁴ Kostenermittlung gemäß Personalkostentabelle für die Landesverwaltung Schleswig-Holstein 2011/2012.

Nachlässe und Einzelautographen

sind sowohl in Archiven als auch in Bibliotheken Schleswig-Holsteins vorhanden. Für deren Erschließung müssen die jeweiligen Kooperativen auf nationaler Ebene genutzt werden: die „Zentrale Datenbank der Nachlässe“ (beim Bundesarchiv in Koblenz¹⁵) und „Kalliope – Verbundkatalog Nachlässe und Autographen“ (Datenbank bei der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz in Berlin¹⁶).

Der Stand der Erschließung ist in den einzelnen Einrichtungen sehr unterschiedlich; es war im Rahmen dieses Landeskonzepts nicht möglich, den jeweiligen Finanzbedarf für die Erledigung dieser Maßnahmen zu ermitteln. Für die Auswahl der historisch besonders wertvollen und ggf. singulären Objekte des historischen Erbes Schleswig-Holsteins sowie der Festlegung von Prioritäten für Bestandserhaltungsmaßnahmen ist die Erschließung wichtige Grundvoraussetzung und muss mit Nachdruck vorangetrieben werden.

3.2 Präsentation und digitale Langzeitarchivierung schützenswerter Bestände

Bei einer Entscheidung für die Digitalisierung von Dokumenten als Maßnahme der Bestandserhaltung sind sämtliche Gesichtspunkte, wie sie sich bei der Präsentation und der Langzeitarchivierung genuin digitaler Materialien stellen, zu berücksichtigen. Die Speicherung digitaler Datenbestände muss naturgemäß mit der langfristigen Sicherung (auch bei einem Wechsel des Datenträgers) sowie mit der Wiederauffindbarkeit und des möglichst unkomplizierten Wiederzugriffs verbunden sein.

Für den schnellen und komfortablen Zugang zu digitalen und digitalisierten Kulturgütern sind in einzelnen Bundesländern bereits landesweite Portale geschaffen worden, so für die Archive in Nordrhein-Westfalen¹⁷ und Baden-Württemberg¹⁸. Die Länder Baden-Württemberg, Bayern und Hessen haben zudem erst kürzlich eine Vereinbarung zur gemeinsamen Software-Entwicklung zur langfristigen Sicherung digitaler Unterlagen geschlossen¹⁹. Eine der weltweit größten Kultureinrichtungen, die Stiftung Preußischer Kulturbesitz in Berlin, hat ein eigenes institutionelles Portal „SPK digital“ in einer Betaversion freigegeben und verbindet damit den Anspruch, in den nächsten Jahren die wichtigsten Objekte aus den Sammlungen der Stiftung virtuell zusammenzuführen²⁰. Als jüngstes Beispiel sei das am 24. April 2012 freigeschaltete Portal „Kulturerbe Niedersachsen“, ein Kooperationsprojekt von niedersächsischen Bibliotheken, Archiven und Museen, genannt²¹.

¹⁵ <http://www.nachlassdatenbank.de/>.

¹⁶ <http://kalliope.staatsbibliothek-berlin.de/>.

¹⁷ <http://www.archive.nrw.de/lav/publikationen/Editionen/index.php>.

¹⁸ <http://www.landesarchiv-bw.de/web/>.

¹⁹ S. die Pressemitteilung vom 22. Februar 2012 unter:

http://www.hessen.de/irj/hessen_Internet?rid=HStK_15/hessen_Internet/sub/b6e/b6e073e6-7a5a-531f-012f-312b417c0cf4,,11111111-2222-3333-4444-100000005004%26_ic_uCon_zentral=b6e073e6-7a5a-531f-012f-312b417c0cf4.htm.

²⁰ <http://www.spk-digital.de/>.

²¹ <http://kulturerbe.niedersachsen.de/>.

Nach derzeitigem Stand erscheint die Schaffung eines Landesportals, in dem sämtliche von Originalen in schleswig-holsteinischen Archiven und Bibliotheken angefertigten Digitalisate präsentiert und auf Dauer gespeichert werden, mittelfristig schwer realisierbar. Die größeren Einrichtungen des Landes verfügen bereits über eigene Plattformen oder nutzen für Teilbestände überregionale Portale²² oder planen länderübergreifende Kooperationen, die aufgrund der finanziellen und technischen Hürden größere Chancen auf Erfolg haben.

Wichtigster Partner für die Zugänglichmachung von Digitalisaten auf der europäischen Internetplattform „Europeana“²³ wird der nationale Zulieferer, die „Deutsche Digitale Bibliothek (DDB)“²⁴ sein, deren Planung, Entwicklung und technische Umsetzung der ersten Ausbaustufe zum 31.12.2011 termingerecht abgeschlossen werden konnte. Mit dem Online-Gang der DDB wird im Jahr 2012 gerechnet.

Für alle Fragen der digitalen Langzeitarchivierung müssen die schleswig-holsteinischen Gedächtniseinrichtungen wegen der schwierigen technischen Anforderungen und der hohen betrieblichen Kosten ebenso nach Kooperationen suchen, so z.B. für die Langzeitarchivierung mit der Deutschen Nationalbibliothek oder im archivari-schen Raum in überregionalem Verbund. Zu prüfen ist auch, ob eine landesweite Lösung zusammen mit anderen Landesverwaltungen möglich ist. Unter Federführung des schleswig-holsteinischen Finanzministeriums bestehen derzeit Planungen für ein „Nationales Langzeitarchiv“ in Zusammenarbeit mit Dataport AöR - IT-Dienstleister für die öffentliche Verwaltung im Norden²⁵. In dem zur Verfügung gestellten Handbuch werden die Projektziele wie folgt definiert: „Ziel des Projektes Nationales Langzeitarchiv (NaLA) ist es, einen gemeinsamen, übergreifenden Dienst für Langzeitspeicherung, Aussonderung und dauerhafte Archivierung von elektronischen Behördenunterlagen zu beschreiben. Der Dienst soll für unterschiedliche öffentliche Verwaltungen wirtschaftlich nutzbar sein. Konzepte für Formatwandlung, Medienverwaltung, Datentransfer, Viewer und Zugriffsberechtigungen sowie Konzepte für die Wahrung der Schutzwerte, Integrität, Verfügbarkeit, Vertraulichkeit (in unterschiedlicher Ausprägung) sollen zusammengestellt oder bei Bedarf erstellt werden.“²⁶ Über die Behörden bzw. das Landesarchiv hinaus werden auch Bibliotheken und Museen als mögliche Kooperationspartner bzw. Kunden genannt. Diese Optionen müssen geprüft werden und in die Strategie zur langfristigen Bestandserhaltung digitaler Medien im Land Schleswig-Holstein integriert werden.

Die Kosten für die Präsentation, ständige Verfügbarkeit sowie für die Langzeitarchivierung sind für die schleswig-holsteinischen Archive und Bibliotheken - soweit sie sich auf elektronische Sekundärformen beziehen, deren Originale u.a. durch die

²² Vgl. beispielsweise für Bildwerke der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek das Portal unter <http://www.digicult-verbund.de/>.

²³ <http://www.europeana.eu/portal/>. Zum Thema s. auch die "Empfehlung der Kommission zur Digitalisierung und Online-Zugänglichkeit kulturellen Materials und dessen digitaler Bewahrung", die die Europäische Kommission am 28.10.2010 veröffentlicht hat ([http://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/pdf/Empfehlung %20COM%202027-10-2011%20zur%20Digitalisierung.pdf](http://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/pdf/Empfehlung%20COM%202027-10-2011%20zur%20Digitalisierung.pdf)).

²⁴ <http://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/>.

²⁵ <http://www.dataport.de/>

²⁶ Projekt NaLA. Nationales Langzeitarchiv. Version 1.0 vom 9.2.2012, S. 6.

Herstellung einer elektronischen Version geschützt und besser nutzbar werden -, in diesem Landeskonzept der Bestandserhaltung nicht enthalten; sie sind auch wegen des noch nicht absehbaren Umfangs des Einsatzes digitaler Techniken im Rahmen von Bestandserhaltungsmaßnahmen schwer kalkulierbar. Hier muss auf Landesebene eine Unterstützung der einzelnen Einrichtungen erfolgen, für deren Bestände Digitalisierung geeignet ist.²⁷

3.3 Gründung eines Notfallverbundes

Nach dem Vorbild anderer Bundesländer (auch einzelner Städte, z.B. Berlin, Dresden, Hannover, Münster) sollte für die Archive und Bibliotheken ein Notfallverbund entwickelt werden. Darin müssten Vereinbarungen zur gegenseitigen Unterstützung in Notfällen getroffen werden, aber auch das Zusammenwirken mit weiteren Landeseinrichtungen und Firmen, die im Kulturgut- und Bestandsschutz ausgewiesen sind, geplant werden. Als präventive Maßnahmen sollten die Notfallpläne einzelner Einrichtungen abgeglichen und gemeinsame Schulungen vereinbart werden. Gründung und Unterhaltung eines solchen Notfallverbundes bedürfen der institutionellen Anbindung und finanziellen Ausstattung, damit tatsächlich Prävention geleistet werden kann und nicht erst Hilfe im Schadens- oder sogar Katastrophenfall erforderlich wird.

3.4 Einrichtung eines Beirats für Bestandserhaltung

Um die Erhaltung des kulturellen Erbes landesweit zu koordinieren und über die Prioritäten bei den Maßnahmen für vordringlich zu behandelnde Bestände je nach ihrer schleswig-holsteinischen oder sogar nationalen Bedeutung zu entscheiden, sollte auf Dauer ein Beirat für Bestandserhaltung in den Archiven und Bibliotheken Schleswig-Holsteins eingerichtet werden. In den Beirat sollten ausgewiesene Fachkräfte im Bereich Bestandserhaltung aus den Einrichtungen des Landes berufen werden, darunter qua Amt der/die Landesfachberater(in) aus der Restaurierungswerkstatt des Landesarchivs Schleswig-Holstein. Er sollte direkt bei dem Ministerium der für Kultur und Wissenschaft zuständigen obersten Landesbehörden angesiedelt sein, das die Federführung für alle Fragen des kulturellen Erbes innehat.

Eine der Hauptaufgaben – neben der archivarischen bzw. bibliothekarischen Beratung für Projekte – sollte die fachliche Beratung der obersten Landesbehörden sein, die Finanzmittel für Bestandserhaltung bereitstellen. Weitergehende Aufgaben könnten diesem Beirat für die praktische Umsetzung des Landeskonzepts und für die Umsetzung der in diesem Landeskonzept angesprochenen strategische Planungen übertragen werden. Für die Realisierung eines auf mehrere Jahrzehnte angesetzten Landeskonzepts für Bestandserhaltung bedarf es einer kontinuierlichen Begleitung durch Expertinnen und Experten auf diesem Gebiet.

²⁷ Zu allen Fragen der Langzeitarchivierung sei hier auf das nationale Kompetenznetzwerk „nestor“ verwiesen: <http://www.langzeitarchivierung.de>.

G. Langfristige Sicherung von Mitteln für Bestandserhaltung in den Archiven und Bibliotheken Schleswig-Holsteins

Für die Erhaltung des kulturellen Erbes in den Archiven und Bibliotheken Schleswig-Holsteins ist eine dauerhafte finanzielle und personelle Unterstützung unverzichtbar. Die 2011/2012 begonnene Fördermaßnahme des Landes Schleswig-Holstein muss langfristig fortgeführt und erweitert werden.

Das vorgelegte Landeskonzept zur Bestandserhaltung kann nur der Anfang einer auf Jahrzehnte angelegten und auf sicherer finanzieller Grundlage aufgebauten Strategie des Landes Schleswig-Holstein sein, seine historisch bedeutsamen Bestände langfristig zu erhalten, besser zu erschließen und somit dieses kulturelle Erbe auch über die Grenzen des Landes hinaus zugänglich zu machen. Wie die Erhebung in den schleswig-holsteinischen Archiven und Bibliotheken gezeigt hat, sind diese Einrichtungen aus eigenen Mitteln nicht in der Lage, angesichts der umfangreichen Schadensfälle und des fortgeschrittenen Papierzerfalls sowie aufgrund mangelnder konservatorischer Möglichkeiten aus eigener Finanz- und Personalkraft den Auftrag zur Erhaltung ihrer Bestände zu erfüllen. Hier bedarf es einer kontinuierlichen und langfristigen Zusage durch die Unterhaltsträger, für die nötigen Mittel zu sorgen, um so der Verwirklichung des Ziels näher zu kommen.

Bei der Veranschlagung eines Zeitraums von 50 Jahren für die Behebung der jetzt ermittelten Schadensprofile in Archiven und Bibliotheken ergibt sich – ohne Personalkosten - ein Gesamtvolumen in Höhe von 117.494.940 €, das erforderlich wäre, um das derzeit vorhandene geschädigte oder gefährdete Kulturgut zu retten. Gerechnet auf die ersten 10 Jahre mit den oben ausgeführten Prioritäten besteht ein Bedarf von 23.924.900 €, d.h. mindestens sind jährlich 2.392.490 €, zuzüglich die jährlichen 224.000 € Personalausgaben, für das vorgelegte Landeskonzept erforderlich.

Reiner Sachmittelbedarf für Archive und Bibliotheken insgesamt	
Zeitraum 2013-2062	117.494.940 €
Zeitraum 2013-2022	23.924.900 €

Personalkosten eingerechnet entstehen in den ersten 10 Jahren jährlich:

Sachkosten	2.392.490 €
Personalkosten	224.000 €
Gesamtbedarf für 2013-2022	2.616.490 €

Der jährliche Finanzbedarf in der Dekade 2013-2022 beläuft sich aufgrund der vorgenommenen Schadensabschätzung und deren Behebung auf rund 2,62 Mio. €.

Die Archive und Bibliotheken als die Gedächtniseinrichtungen unserer textlichen und in Teilen auch bildlichen Überlieferung – sei es in handschriftlicher, gedruckter oder digitaler Form – rufen ihre Unterhaltsträger auf, sie bei dem immensen Umfang der zu leistenden Aufgaben in der Erhaltung dieses kulturellen Erbes nachhaltig und dauerhaft zu unterstützen.

H. Literaturhinweise

Archivische Informationssysteme in der Digitalen Welt. Aktuelle Entwicklungen und Perspektiven, hrsg. von Gerald Maier und Thomas Fritz (Werkhefte der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, Serie A, Landesarchivdirektion 23). Stuttgart 2010

Bansa, Helmut: Strategie Bestandserhaltung : eine Studie zur langfristigen Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes in Deutschland, unter Mitarbeit von Walter Graßmann. [München] 2006

(Online-Zugriff unter: [http://www.uni-muenster.de/Forum-Bestandserhaltung/downloads/ Strategie_Bestandserhaltung_Bansa_2006.pdf](http://www.uni-muenster.de/Forum-Bestandserhaltung/downloads/Strategie_Bestandserhaltung_Bansa_2006.pdf))

Digital Preservation for libraries (DP4lib), <http://dp4lib.langzeitarchivierung.de/>

Hähner, Ulrike: Schadensprävention im Bibliotheksalltag. München 2006

Hofmann, Rainer - Hans-Jörg Wiesner: Bestandserhaltung in Archiven und Bibliotheken. Hrsg.: DIN, Deutsches Institut für Normung e.V. Berlin 2011

Kobold, Maria - Moczarski, Jana: Bestandserhaltung: ein Ratgeber für Verwaltungen, Archive und Bibliotheken. Darmstadt 2010

Kreutzer, Till: Digitalisierung gemeinfreier Werke durch Bibliotheken. Leitfaden. Köln 2011

(Online-Zugriff unter: [http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/veroeffentlichungen/ Digitalisierungsleitfaden.pdf](http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/veroeffentlichungen/Digitalisierungsleitfaden.pdf))

Landesarchiv Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Grundsätze der Bestandserhaltung – Technisches Zentrum (Veröffentlichungen des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen 19). Detmold 2008

Nestor-Kriterien. Kriterienkatalog vertrauenswürdige digitale Langzeitarchive, Version 2, hrsg. von der nestor-Arbeitsgruppe Vertrauenswürdige Archive – Zertifizierung (nestor-Materialien 8). Frankfurt am Main 2008

(Online-Zugriff unter <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0008-2008021802>)

Verwahren, Sichern, Erhalten. Handreichungen zur Bestandserhaltung in Archiven, hrsg. von Mario Glauert (Veröffentlichungen der Brandenburgischen Landesfachstelle für Archive und Öffentliche Bibliotheken 1 = Veröffentlichungen des Landesverbandes Brandenburg des Verbandes Deutscher Archivarinnen und Archivare e. V. 2). Potsdam 2005

Eine Zukunft für saures Papier. Perspektiven von Archiven und Bibliotheken nach Abschluss des KUR-Projekts „Nachhaltigkeit der Massenentsäuerung von Bibliotheksgut“, hrsg. von Reinhard Altenhöner u.a. (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie, Sonderband 106). Frankfurt am Main 2012



Abb. 12. Restaurierte Handschrift, Universitätsbibliothek Kiel

I. Anhänge

Anhang 1



Bibliotheken, die an der Umfrage teilgenommen haben²⁸

Abb. 13. Beschädigter Leder-Holz-Einband, Universitätsbibliothek Kiel

Fachhochschule Kiel (FH Kiel)

Stiftung Eutiner Landesbibliothek (LB Eutin)

Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek (LB Kiel)

Leihverkehrs- und Ergänzungsbibliothek in Flensburg (LEB)

Bibliothek der Hansestadt Lübeck (StB Lübeck)

Universitätsbibliothek Kiel (UB Kiel)

Zentrale Hochschulbibliothek Lübeck - Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung der Universität zu Lübeck (die Altbestände der Hochschulbibliothek wurden dem Institut abgegeben) (ZHB/I Lübeck)

²⁸ Die Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft wird vom Bund, von der Gemeinschaft der Länder sowie von der Ländern Schleswig-Holstein und Hamburg gemeinsam finanziert. Aus diesem Grund wird die ZBW Kiel / Hamburg in diesem Landeskonzept nicht aufgeführt.

Anhang 2



Abb. 14. Abgelöster Spiegel, Universitätsbibliothek Kiel

Prioritäten der angefragten Bibliotheken mit den wichtigsten Projekten

1. Kurze Beschreibung des Bestandes/der Bestände bzw. der Sammlung/en (auch Erschließungsgrad und Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit) mit Angabe der jeweiligen Priorität für Maßnahmen der Bestandserhaltung

FH Kiel

Der Bestand Schiffbau der 1903 gegründeten "Königlich Höheren Schiff- und Maschinenbauschule Kiel" (1903-1917) später Fachbereich Technik der Fachhochschule Kiel umfasst 216 Monographien des Zeitraums 1850 bis 1917. Er ist Teil des historischen Bestandes der 1998 auf dem Campus Kiel-Dietrichsdorf errichteten Zentralbibliothek der Fachhochschule Kiel. Der drohende Papierzerfall durch Übersäuerung soll durch eine Entsäuerungsmaßnahme aufgehalten werden."

LB Eutin

Vordringlich zu restaurieren sind größere Teile der *Autographensammlung* (weitgehend erschlossen) und Nachlässe (teilerschlossen). Bedrohung der Autographen v.a. aus dem 18./19. Jh. durch Tintenfraß und mechanische Schäden.

Wegen vorhandener Mikrofilm-Sicherungen und eines laufenden Digitalisierungsprojekt weniger vordringlich, aber gleichwohl notwendig ist die Restaurierung der vollständig vorhandenen *Eutiner Zeitung* (Eutinische Wöchentliche Anzeigen, jetzt Ostholsteiner Anzeiger): Bedrohung durch Papierzerfall v.a. ab ca. 1870er Jahre, Massenentsäuerung zumindest eines Exemplars in Schleswig-Holstein wäre dringend erforderlich.

Massenentsäuerung käme allenfalls bei den *Zeitschriftenbeständen des 19. Jh.* in Frage. Dies ist wegen der quantitativ und qualitativ geringeren Bedeutung dieser Bestände nicht vordringlich.

LB Kiel

Die Landesbibliothek hat für das 19. und 20. Jahrhundert die wohl vollständigste Sammlung landeskundlicher Literatur, das einzige umfassende Musikarchiv des Landes und einen umfangreichen Bestand an Nachlässen und Einzelautographen. Das sind zusammen über 200.000 Einzelautographen, 28.000 Notendrucke, 8.000 Karten und 240.000 Bücher. Die Landesbibliothek sammelt als zentrales Literaturarchiv für Schleswig-Holstein Musikalien, Handschriften und Druckwerke, darunter auch alle Tages- und Wochenzeitungen, die bei den Verlagen kaum noch archiviert werden.

Alle Bestände sind in der Bibliothek benutzbar, die Buchbestände sind entleihbar. Die Handschriften werden über den zentralen Verbundkatalog für Nachlässe und Autographen in Deutschland, „Kalliope“, erfasst. Bücher sind seit 1970 im elektronischen Katalog des GBV (Gemeinsamer Bibliotheksverbund der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz) verzeichnet. Der Bestand vor 1970 ist in konventionellen Katalogen nachgewiesen. Seit 1987 ist die landeskundliche Literatur auch in der Landesbibliographie erschlossen. Zeitungen werden laufend verfilmt und sind über Lesegeräte benutzbar. Die Karten sollen digitalisiert und über den „digiCULT“-Verbund der Museen in Schleswig-Holstein bereitgestellt werden.

Aufgrund des Alleinstellungsmerkmals sind insbesondere schutzwürdig:

- Landeskundliche Literatur,
- Zeitungen aus Schleswig-Holstein,
- Autographen,
- Musikalien,
- Karten.

Die Bilddokumente der Landesgeschichtlichen Sammlung sind hierbei nicht berücksichtigt.

LEB

Die LEB vereinigt unter ihrem Dach drei wertvolle Büchersammlungen:

- Bibliothek des Alten Gymnasiums Flensburg,
- Kirchenbibliothek St. Nikolai,
- Probsteibibliothek Flensburg.

Zu den insgesamt 35.000 Bänden gehören als besondere Raritäten über 1.000 historische Karten und die ältesten Musiknoten Nordeuropas, zahlreiche Inkunabeln und Frühdrucke aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Innerhalb der Schulbibliothek finden sich neben den klassischen Disziplinen Alte Sprachen, Geschichte, Philosophie, Jura und Theologie vor allem Werke zur Landeskunde und

Skandinavistik sowie Reisebeschreibungen. Die Sammlungen stehen zur Nutzung im Lesesaal und im Leihverkehr zur Verfügung. Teilbestände sind durch Druckkataloge wissenschaftlich erschlossen. Die Bibliothek des Alten Gymnasiums ist durch einen alphabetischen und systematischen Zettelkatalog formal erschlossen.

Druckkataloge:

- Katalog der Flensburger Propstei-Bibliothek, 1927,
- Die St.-Nikolai-Bibliothek zu Flensburg, 1984,
- Die Jordtsche Kartensammlung aus Flensburg, 2000,
- Der Flensburger „Atlas Major“, 1997.

StB Lübeck

1. Handschriften zu Lübeck, 32 Bände, 18.404 Seiten,
2. theologische Handschriften, 56 Bände, 23.376 Seiten,
3. historische Noten, 19 Bände, 5.652 Seiten,
4. historische Handschriften, 8 Bände, 3.884 Seiten,
5. Inkunabeln, 44 Bände, 18.372 Seiten,
6. Handschriftenkataloge, 11 Bände, 5.982 Seiten.

Weitere ca. 150.000 Bände historischen Altbestandes 1100 – 1900, darunter:

7. Handschriften, 1.000 Bände,
8. Autographen, 5.000 Stück,
9. Nachlässe, 100.000 Blatt,
10. Rarissima, 20 Bände,
11. übrige Bände, ca. 148.000 Stück.

UB Kiel

Der gesamte Buch- und Zeitschriftenbestand ist im elektronischen Katalog des GBV (Gemeinsamer Bibliotheksverbund der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz) verzeichnet.

1. Sondersammelgebiet Skandinavien

Die Universitätsbibliothek Kiel pflegt seit ca. 1910, aufbauend auf intensiven traditionellen Verbindungen der Universität und des Landes Schleswig-Holstein zu Skandinavien seit Ende des 18. Jahrhunderts, eine Sammlung an in- und ausländischen Werken zu Sprache, Literatur, Geschichte, Kulturgeschichte und Landeskunde der nordischen Länder. Der Bestand der in Deutschland einmaligen Sammlung umfasst z.Z. ca. 150.000 Bände, und jährlich kommen etwa 3.000 Bände hinzu, über 800 Zeitschriften werden laufend gehalten. Die Universitätsbibliothek Kiel ist für das Teilprojekt Skandinavien im wissenschaftlichen Online-Informationsportal „Virtuelle Fachbibliothek Nordeuropa und Ostseeraum verantwortlich.

2. Wiegendrucke

Die Universitätsbibliothek Kiel besitzt 379 Inkunabeln, die sowohl im Online-Katalog als auch im deutschlandweiten Inkunabel-Portal INKA (<http://www.inka.uni-tuebingen.de/>) erschlossen sind. Innerhalb der Sammlung bilden die Druckwerke aus Bordesholmer Provenienz den ältesten und wertvollsten Teil.

Die Universitätsbibliothek wurde bereits 1665 im Gründungsjahr der Universität eingerichtet. Als Gründungsbestand erhielt sie durch Schenkung des Herzogs Christian Albrecht ca. 170 Inkunabeln des ehemaligen Augustiner-Chorherrenstifts in Bordesholm (und 143 Handschriften, s. Punkt 3).

3. Handschriften

Die 3000 wertvollen Handschriftenbände, erschlossen in gedruckten Katalogen, umfassen außer den 143 Codices aus dem ehemaligen Kloster Bordesholm – Cod. ms. Bord. (12-15. Jh.) noch die Handschriftengruppe Cod. ms. SH (Handschriften schleswig-holsteinischer Provenienz), die Handschriftengruppe Cod. ms. KB (Handschriften der Kieler Bibliothek ohne regionalgeschichtlichen Bezug) und die Handschriftengruppe Cod. ms. ori (orientalische Handschriften, ein Katalog befindet sich in Vorbereitung).

4. Nachlässe

Unter den Nachlässen sind besonders wertvoll die Korrespondenzen und Manuskripte zahlreicher Kieler Professoren. Auch die hinterlassenen Manuskripte des dänisch-deutschen Schriftstellers und Dichters Jens Immanuel Baggesen (1764-1826) oder die Reisetagebücher von Carsten Niebuhr (1733-1815) sind im Besitz der Universitätsbibliothek. Für die Mehrzahl der Nachlässe existieren maschinenschriftliche Nachlassverzeichnisse. Spezial-Kataloge in Zettelform stehen zur Verfügung für Autographen (Namen der Korrespondenten) und Bildnisse.

ZHB/I Lübeck:

Bibliothek des Ärztlichen Vereins zu Lübeck (als Dauerleihgabe der Stadtbibliothek Lübeck).

2. Kurze Beschreibung von Einzelobjekten hohen Ranges

FH Kiel: -

LB Eutin: -

LB Kiel: -

LEB:

- Molleriana

- Flora Danica

- Kronborg Motetten

- 12 Inkunabeln, darunter eine Ausgabe des Graecismus des Eberhard von Béthune von ca. 1490 (sonst nur in einer Bibliothek in Frankreich vorhanden).

StB Lübeck:

- Marienhandschrift aus dem 12. Jh.
- Rudimentum Novitiorum 1475
- Detmar-Chronik

3. Mengenangabe (Bandzahl, laufende Meter etc.) je Sammlung bzw. je Einzelobjekt

FH Kiel: ca. 216 Bände

LB Eutin: ca. 1.000 Autographen sind restaurierungsbedürftig

LB Kiel: 60.000 Pflichtexemplare
940 Regalmeter Zeitungen
3.000 Notenhandschriften
13.000 Notendrucke
4.000 Karten
225 Nachlässe (mit ca. 240.000 Einzelautographen)

LEB: 35.000 Medien

StB Lübeck:

1. Handschriften zu Lübeck, 32 Bände, 18.404 Seiten,
2. theologische Handschriften, 56 Bände, 23.376 Seiten,
3. historische Noten, 19 Bände, 5.652 Seiten,
4. historische Handschriften, 8 Bände, 3.884 Seiten,
5. Inkunabeln, 44 Bände, 18.372 Seiten,
6. Handschriftenkataloge, 11 Bände, 5.982 Seiten.

Weitere ca. 150.000 Bände historischen Altbestands 1100 – 1900, darunter:

7. Handschriften, 1.000 Bände,
8. Autographen, 5.000 Stück,
9. Nachlässe, 100.000 Blatt,
10. Rarissima, 20 Bände
11. übrige Bände, ca. 148.000 Stück.

UB Kiel:

1. Sondersammelgebiet Skandinavien – Insgesamt ca. 150.000 Bände, 1850-1970: 36.800 Bände, davon bei 20% keine Entsäuerung (nicht mehr möglich oder nicht nötig). Bereits entsäuert sind 8.800 Bände, 20.640 Monographien und etliche Zeitschriften (die genaue Bandzahl ist noch nicht bekannt) bedürfen noch der Massenentsäuerung.
2. Wiegendrucke – Insgesamt 379, davon restaurierungsbedürftig ca. 50 Bd.

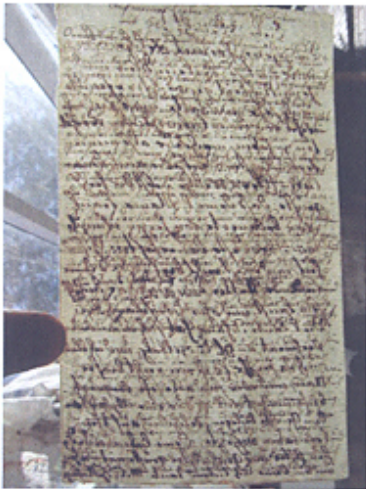
3. Handschriften – Insgesamt 3.000, davon noch restaurierungsbedürftig ca. 300 Bände.
4. Nachlässe – 74 Ganz- oder Teilnachlässe.

ZHB/I Lübeck: ca. 20.000 Bände

Zusammenfassung der vorgesehenen Maßnahmen:

Zu erhaltendes Medium	Menge	Vorgesehene Maßnahmen
FH Kiel		
Bestand Schiffbau (1850-1917)	216 Bde	Entsäuerung
LB Eutin		
Autographensammlung	1.000 St.	Restaurierung
Eutiner Zeitung (1870-)		Entsäuerung
LB Kiel		
Landeskundliche Literatur	60.000 Bde	Entsäuerung
Zeitungen aus S-H	940 m	Digitalisierung
Hist. Karten	4.000 St.	Digitalisierung
Autographen	240.000 St.	Restaurierung
Musikalien	17.000 St.	Restaurierung
LEB		
Hist. Drucke: Bibliothek des Alten Gymnasiums u. der St. Nikolaikirche zu Flensburg	?34.000 Bde	Verpackung Restaurierung
Jordtsche Kartensammlung	?1.000 St.	Restaurierung
StB Lübeck		
Hist. Drucke u. Handschriften	178 Bde	Digitalisierung
UB Kiel		
Sondersammelgebiet Skandinavien (1850-1970)	noch 25.100 Bde von 36.800 Bden	Entsäuerung
Wiegendrucke	noch 50 Bde von 379 Bden	Restaurierung
Handschriften	noch 300 Bde von 3.000 Bden	Restaurierung
Nachlässe	70 St. von 74 St.	Verpackung
ZHB/I Lübeck		
Bibliothek des Ärztlichen Vereins zu Lübeck	20.000 Bde	Restaurierung Digitalisierung

Anhang 3



Archive, die an der Umfrage teilgenommen haben:

Abb. 15. Autograph mit Tintenfraß,
Stiftung Eutiner Landesbibliothek

Landesarchiv Schleswig-Holstein (LASH)

Archiv der Hansestadt Lübeck (AHL)

Stadtarchiv Kiel (StA Kiel)

Landeskirchliches Archiv der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland -
Schleswig-Holstein

Kreisarchiv Nordfriesland

Kreisarchiv Plön

Stadtarchiv Glückstadt

Stadtarchiv Wedel

Stadtarchiv Reinbek

Stadtarchiv Bad Schwartau (keine einschlägigen Ergebnisse)

Stadtarchiv Bad Segeberg

Gemeinschaftsarchiv Kreis Dithmarschen Amt Mitteldithmarschen (keine
einschlägigen Ergebnisse)

Amtsarchiv Flintbek

Amtsarchiv Achterwehr

Amtsarchiv Bordesholm

Amtsarchiv Schrevenborn

Anhang 4



Abb. 16. Restaurierung eines Einbandrucksens

Prioritäten der angefragten Archive mit den wichtigsten Projekten

1. Große Archive

Landesarchiv Schleswig-Holstein

Generell wird die Schadensbestandsaufnahme aus den 1980er Jahren in der haus-eigenen Restaurierungswerkstatt abgearbeitet, außerdem läuft seit fünf Jahren ein Projekt zur Restaurierung der Schuld- und Pfandprotokolle. Ferner werden einzelne Objekte bei Bedarf (d. h. wenn ein aufgrund großer Schädigungen nicht benutzbares Archivalie im Lesesaal vorgelegt werden soll) restauriert.

Darüber hinaus ist es von größter Bedeutung für die Landesgeschichtsforschung, die aufgrund von schweren Lagerungsschäden (durch Auslagerungen im 2. Weltkrieg hervorgerufen) nicht benutzbaren Urkunden der Klöster Cismar (106 Pergamenturkunden aus den Jahren 1240-1560) und Bordesholm (146 Pergamenturkunden aus den Jahren 1306-1569) zu restaurieren, anschließend zu verfilmen und zu digitalisieren. Dafür sind 100.000 € (Sach- und Personalmittel) erforderlich. Die Arbeiten sind nur mit zusätzlichen Mitteln durchführbar.

Archiv der Hansestadt Lübeck

Sicherungs- und Schutz-Digitalisierung der 20.000 Urkunden und Testamente (davon sind 2.000 bereits digitalisiert (1188-1800) zur Geschichte Lübecks und der Hanse im Mittelalter und früher Neuzeit: Alle Regesten sind über das Internet <http://findbuch.luebeck.de/> online recherchierbar, z.T. bereits im Bild einzusehen. Gesamtkosten ca. 54.000 €.

Sicherungs- und Schutz-Digitalisierung der Kirchenbücher aufgrund hoher Benutzungsintensität. Gesamtkosten ca. 22.500 € (vorhandene Mikrofilme sind von sehr schlechter Qualität und nicht zu benutzen).

Altes Senatsarchiv Interna (573 lfm):

Zentraler Aktenbestand zur Geschichte der Stadt seit Ende des Mittelalters bis Ende des 19. Jh.: der Bestand ist komplett digital verzeichnet und online recherchierbar <http://findbuch.luebeck.de/>. Er befindet sich noch in nicht alterungsbeständigen Mappen und muss umverpackt werden: Materialkosten ca. 40.000 €.

Altes Senatsarchiv Interna:

Beseitigung von Schimmelbelägen, Trockenreinigung Kosten von ca. 10.000 €

Kartensammlung:

Verpackung und Neulagerung der vielfach noch gerollt oder unverpackt liegenden Karten und Pläne

Neues Senatsarchiv:

Zentraler Aktenbestand zur Geschichte der Hansestadt vom Ende des Mittelalters bis 1945: 45 Regalmeter, Entsäuerungskosten von ca. 65.000 €

Stadtarchiv Kiel

Bestand	Beschreibung	Maßnahme	Priorität (A, B, C)
<i>Magistrats-und Ratsprotokolle</i>	<i>Ca. 1.200 Bände ab 1679, elektronisch verzeichnet, öffentlich nutzbar</i>	<i>Mikroverfilmung/Digitalisierung, teilweise Restaurierung</i>	<i>A</i>
<i>Schuld- und Pfandprotokolle</i>	<i>5 Bände , 1826-1864, schwer geschädigt, elektronisch verzeichnet, öffentlich nutzbar</i>	<i>Restaurierung</i>	<i>C</i>
<i>Kirchenarchiv</i>	<i>Ca. 40 Akten ab 1600 geschädigt, handschriftlich verzeichnet, öffentlich nutzbar</i>	<i>Restaurierung</i>	<i>B</i>
<i>Aktenbestand</i>	<i>Ca. 20.000 Aktenbände aus dem Altbestand sind nicht archivgerecht verpackt oder enthalten Metalle; elektronisch verzeichnet, öffentlich nutzbar</i>	<i>Entmetallisierung, Verpackung</i>	<i>B</i>
<i>Stadtrechnungen</i>	<i>Ca. 1.900 Bände 1683-1901 stehen unverpackt im Regal, handschriftlich verzeichnet, öffentlich nutzbar</i>	<i>Reinigung und Verpackung, liegende Aufbewahrung</i>	<i>A</i>
<i>Flugblätter</i>	<i>Die umfangreiche Sammlung ist bisher nur teilweise erschlossen und wegen Formaten und Papierqualitäten durch die Benutzung gefährdet.</i>	<i>Digitalisierung</i>	<i>C</i>

<i>Karten und Pläne</i>	<i>Rund 5000 Karten und Pläne sind erschlossen, mindestens weitere 3000 sind unerschlossen; alle bedürfen aus Gründen der Bestandserhaltung dringend einer Digitalisierung zur Benutzung; räumliche Lagerung</i>	<i>Digitalisierung</i>	<i>A</i>
<i>Fotosammlungen (insbesondere Fotografennachlässe Friedrich Magnussen, Hermann Nafzger, Lichtbildstelle, Ehepaar Springer, Helmut Beckmann, Stadtwerke)</i>	<i>Negativsammlungen zur Kieler und Schleswig-Holsteinischen Geschichte, Architektur-, Alltags- und Kunstgeschichte, insbesondere Pressefotografie, rund 2 Mio. Aufnahmen</i>	<i>Verpackung, Digitalisierung</i>	<i>A</i>
<i>Fotoalben</i>	<i>300 Fotoalben zur Kieler und Schleswig-Holsteinischen Geschichte, Marinegeschichte, Architektur- und Kunstgeschichte, Alltagsgeschichte</i>	<i>Verpackung, Restaurierung, Umlagerung, Digitalisierung</i>	<i>A</i>
<i>Tondokumente</i>	<i>Ca. 200 Tondokumente, insbesondere Literaturtelefon, Ratsversammlung</i>	<i>Digitalisierung</i>	<i>A</i>

Landeskirchliches Archiv der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland – Schleswig-Holstein

Massenentsäuerungen des Archivgutes ca. 1900 bis 1980.

Kirchengemeinden und Kirchenkreise: Einbandrestaurierung und Schimmelbehandlung der historischen Amtshandlungsbücher und anderer besonderer Exponate.

2. Kreisarchive

Kreisarchiv Plön

Zeitschriftenbestand ab 1829, öffentlich, in Teilen Papierzerfall, Verfilmung des Gesamtbestandes wünschenswert; Handwerksarchiv ab Mitte des 17. Jh., öffentlich, in Teilen Tintenfraß, Einbandschäden, in Teilen zu restaurieren.

Kreisarchiv Nordfriesland

Eiderstedter Landschaftsarchiv (voll erschlossen und zugänglich),
Eiderstedter Landschaft, Kirchspiele usw. 17.-20. Jh.,
Deich- und Sielverbände (voll erschlossen und zugänglich).

3. Kleine Kommunalarchive

Stadtarchiv Glückstadt

Das Stadtarchiv gliedert sich in vier Bestände: Bestand A von 1617 bis 1867, Bestand B von 1867 bis 1933, Bestand C von 1933 bis 1943, Bestand D von 1943 bis 1970. Es werden dort unter anderem bewahrt handschriftliche Dokumente, Siegel, Privilegien, Urkunden, gedruckte Verordnungen, Amtsblättern, Stadtakten und Protokolle der Ämter und Kommissionen, Karten und Pläne sowie Periodika, Zeitschriften und Tageszeitungen. Zudem gibt es einige Nachlässe von Privatpersonen.

Stadtarchiv Wedel

Rund ½ lfd. Meter Protokollbücher von Stadtvertretung und Ausschüssen aus den Jahren 1940 – 50 - Papierzerfall; geschätzte Kosten: 3.000 €;
rund 4,5 lfd. Meter Standesamtsregister, Erstbücher der Standesämter Wedel und Schulau/Spitzerdorf - starke Frequentierung durch Benutzer; geschätzte Kosten: 10.000 € (Restaurierung), zusätzliche Kosten für eine Digitalisierung;
rund 500 Akten, aus der Kriegszeit und direkten Nachkriegszeit - Papierzerfall und starke Benutzung der Unterlagen; geschätzte Kosten: 7.500 €;
Amtsbuch 1627 – 1752 - Tintenfraß; geschätzte Kosten: 1.500 €.

Stadtarchiv Reinbek

Bestand V, darin sind verschieden ältere Archivalien (1. Hälfte des 19. Jahrhunderts). Zum Beispiel das Tagebuch des Gotthilf Leube, zeitweilig Hauslehrer beim Reinbeker Amtmann Graf Moltke.

Stadtarchiv Segeberg

Bestände der Segeberger Zeitung von 1878 – 1950: für die Öffentlichkeit zugänglich, Priorität: mittel; älteste Karte von Segeberg (1776): Wasserschaden, für die Öffentlichkeit nicht zugänglich, Priorität: hoch.

Amtsarchiv Flintbek

Es müssen Personenstandsregister und Namensregister digitalisiert werden, zur Schonung der Originale. Die Bindungen sind teilweise schadhaft.

Amtsarchiv Achterwehr

Jüngeres Schriftgut vorwiegend aus der Zeit nach 1945. Wegen eines früheren Wassereinbruchs ist ein großer Teil der noch in der Altregistratur befindlichen Akten mit Schimmel befallen und kann nur nach vorheriger Reinigung ins Archiv übernommen werden.

Personenstandsbücher sowie Namensregister und ältere Melderegister müssen digitalisiert werden.

Amtsarchiv Bordesholm

- 1) Es müssen Personenstandsregister und Namensregister digitalisiert werden, damit nicht die Originale vorgelegt werden müssen.
- 2) Die Bindungen der genannten Bände sind teilweise so schadhaft, dass sie restauriert werden müssen.
- 3) Bei der Sichtung der Altregistratur wurde teils massiver Schimmelbefall an einzelnen Ordnern festgestellt. Die Ordner wurden entfernt. Zahlreiche Aktenkonvolute müssen jedoch manuell gereinigt werden.

Amtsarchiv Schrevenborn

Fotosammlung Heikendorf (Fotos und Postkarten zur Ortsgeschichte z.T. bis ans Ende des 19. Jahrhunderts zurückreichend. Geordnet, auf dünne Pappe aufgeklebt, in Klarsichtfolien verpackt, noch nicht verzeichnet, müssen archivgerecht verpackt und erschlossen werden);

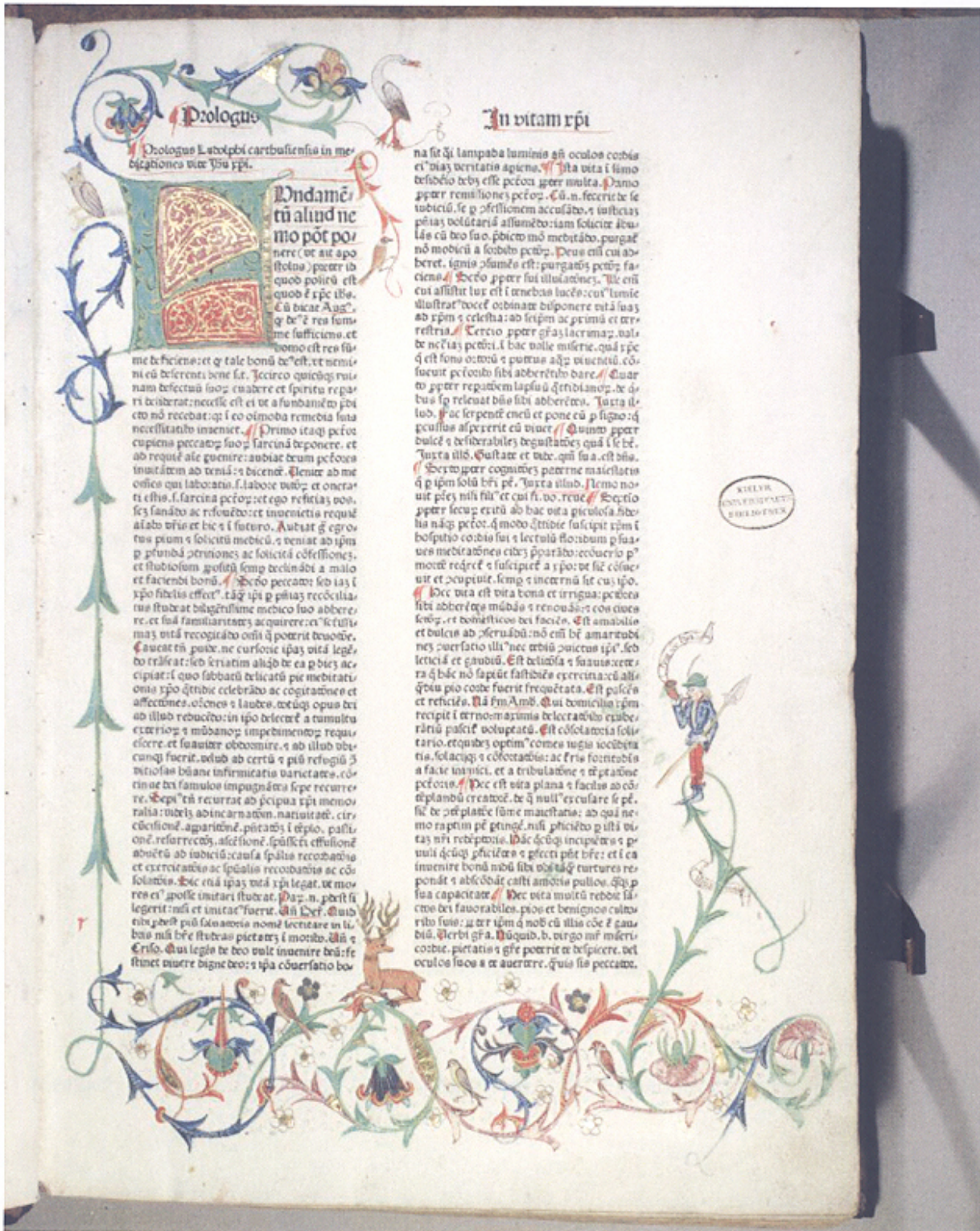
Fotosammlung Mönkeberg (weder geordnet noch verzeichnet, muss archivgerecht verpackt und erschlossen werden);

Fotosammlung Schönkirchen (weder geordnet noch verzeichnet, muss archivgerecht verpackt und erschlossen werden);

Kartenmaterial (Alte Katasterkarten, die weder verzeichnet noch archivgerecht gelagert sind);

Protokollbücher der Gemeinderatsversammlungen, Standesamtsregister mit Schimmelpilzbefall.

Abb. 17. Gut erhaltene illuminierte Titelseite eines Wiegendrucks, Universitätsbibliothek Kiel





Audi Comodo
1506

15
pph
117

BB
1837

15
pph
117

C
3842

15
pph
117

A
7904

15
pph
117

C
3827

15
pph
117

C
3829

15
pph
117

Ad
8545